

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

109 (10.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683333)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Formprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 109.

Oldenburg, Mittwoch, den 10. Mai 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Koloniale Anträge.

△ Oldenburg, 10. Mai.

Von dem Erstarken des kolonialen Gedankens in Deutschland zeugt es, daß die jährlichen Hauptversammlungen der deutschen Kolonialgesellschaft in immer weiteren Kreisen Beachtung finden. Die diesmalige, am 27. Mai in der Reichshauptstadt tagende Hauptversammlung hat ein besonders interessantes Programm. Aus der Zahl der bereits vorliegenden Anträge sei zunächst ein Antrag Danzig hervorgehoben. Darnach sollen im Reich Centralstellen geschaffen werden zur Ausfunferteilung an Personen, welche Unterkunft in den Kolonien oder in solchen Ländern suchen, für die eine Stärkung des Deutschtums durch Zuzug nationaler Elemente wünschenswert erscheint. Die Antragsteller gehen von der Erwägung aus, daß bei der Ueberfülle von Erwerbssuchenden, besonders jüngerer Leute mit besserer Schulbildung, eine Ableitung ins Ausland zur Notwendigkeit geworden sei. Das nationale Interesse erfordere, diese überflüssigen Kräfte auch „draußen“ dem Vaterlande zu erhalten und sie nicht in fremde Nationen aufgehen zu lassen. Deshalb soll die deutsche Kolonialgesellschaft es als ihre Aufgabe betrachten, für geeignete Bewerber entsprechende Beschäftigungsgelegenheit im Ausland zu ermitteln und sie, soweit erforderlich und möglich, durch besondere Einrichtungen für eine beratende Beschäftigung zu befähigen. Der Antrag wird sicherlich zu lebhafter Erörterung Anlaß geben. In seinen Konsequenzen stellt er sich dar als eine Ergänzung des Programms der am 1. Mai d. J. in Wigenhausen a. d. Weera eröffneten deutschen Kolonialschule. Auch auf die dem Zukunfte nach den Großstädten, in die gelehrten und gewerblichen Berufe und die Beamtenlaufbahn ablenken und einen Teil der jungen Leute in erster Reihe der kolonialen Landwirtschaft zuführen.

Die Abteilung Colmar i. E. beschäftigt sich mit Deutsch-China und wünscht, daß das Kiautschou-Gebiet durch eine anschießlich unter deutscher Verwaltung stehende Bahnlinie mit Peking verbunden wird; ferner, daß eine Regulierung des unteren Soongho, des Gelben Flusses, unter deutscher Leitung erfolgt, um die Ueberfluthungsgefahr einzuschränken und die Schiffbarkeit zu erhöhen. Auch die baldige Inangriffnahme der ostafrikanischen Zentralbahn liegt dieser Abteilung am Herzen.

Es ist schließlich mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die Samoafrage einen breiten Raum in den Verhandlungen beanspruchen wird. Dem Vermögen nach plant man eine Zustimmungs- und Vertrauens-Rundgebung für den Staatssekretär v. Willow wegen seiner energischen Haltung in dieser schwierigen Angelegenheit. — Unter den Freunden der kolonialen Sache besteht lebhafter denn je der Wunsch, über das deutsch-englische Afrika-Abkommen Aufschluß zu erfahren. Voranschichtlich wird auch diese Frage, in der die deutsche Kolonialgesellschaft befanntlich schon einmal beim Reichskanzler vorstellig wurde, zur Sprache kommen.

Aus den Beratungen der Kanal-Kommission.

Berlin, 9. Mai.

Der heutigen fünften Sitzung der Kanal-Kommission wohnten außer den anderen Ministern der Kriegsminister v. Goltz, Oberst v. Bude vom Großen Generalstab und zwei Vertreter des Kriegsministeriums bei. Die Rede des Kriegsministers, namentlich aber die Ausführungen des Obersten v. Bude über die militärische Bedeutung des Kanals machten, wie dem „Sonn-Cour.“ getrahtet wird, so tiefen Eindruck, daß man sagen kann, die heutige Beratung stand lediglich unter deren Eindruck. Besonders wirkungsvoll waren aber die Mitteilungen des Obersten v. Bude über die Rolle, welche Eisenbahnen und Wasserstraßen im Falle eines Krieges spielen. Diese Mitteilungen können im einzelnen nicht veröffentlicht werden; jedenfalls darf man ihnen aber entnehmen werden, daß die Landesverteidigung auf die endliche Ausfüllung der bis jetzt fehlenden Verbindung unserer sämtlichen Stromgebiete den allergrößten Wert legen muß. Auch wurde aus den Akten des Großen Generalstabs mitgeteilt, daß entgegen den Annahmen der konservativen Kanalgegner, sich General-Feldmarschall Graf Moltke entschieden für den Mittellandkanal ausgesprochen habe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten konnte die Angaben der Vertreter der Generalverwaltung bezüglich der Grenze der Leistungsfähigkeit der Eisen-

bahnen nach den Erfahrungen in den Kriegen von 1866 und 1870/71 nur bestätigen. 1870/71 habe beispielsweise die Rhein-Nabe-Bahn, damals eine der wichtigsten Eisenbahnstrecken für den Aufmarsch der Armee, zeitweise vollständig verlagert. Die Eisenbahnen bedürften der Entlastung durch die Wasserstraßen. Auch Finanzminister v. Miquel betont die militärische Wichtigkeit des Kanals und kann die Bedenken des Abg. Stengel nicht als stichhaltig anerkennen, daß der Kanal vom Feinde gesichert werde, weil derselbe doch mitten im eigenen Lande läge. Der Kriegsminister hebt hervor, daß der Kanal schon deshalb vom Feinde nicht zerstört werde, da auch der Feind ihn nötig habe. Im Ausland habe man jetzt einen Kanal vom Schwarzen Meer bis zur Ostsee. Wasserbauinspektor v. Brückmann weist darauf hin, daß in Kriegzeiten alle Flüsse zur Speisung des Kanalsystems herangezogen werden könnten. Abg. Schwabe ist der Ansicht, daß in Kriegzeiten eine Verstopfung der Eisenbahnen sehr gefährlich sei. 1870/1871 habe nicht nur die Rhein-Nabe-Bahn, sondern sämtliche Bahnen hätten zeitweise verlagert. Abg. Graf Limburg-Sturum kommt auf die Höhe der von Preußen aufzunehmenden Kosten. Wenn die Kriegsverwaltung so großen Wert auf den Kanal lege, dann müsse das Reich auch zu den Kosten beisteuern. Kriegsminister v. Goltz sagt seinen Ausführungen hinzu, daß, wenn die Eisenbahnen von Transportarbeiten befreit wären, die Städte durch den Kanal versorgt werden könnten. Abg. Schmieding widerspricht einigen Behauptungen des Abg. Stengel und weist nach, daß die Wasserstraßen heutzutage auch eine schnelle Beförderung zuließen. Erst vor einigen Tagen sei ein mit schwedischen Erzen beladenes Schiff auf dem Dortmund-Ems-Kanal in vier Tagen von Emden nach Dortmund (150 km) gekommen. Die Eisenbahn beanspruche für dieselbe Strecke etwa dieselbe Lieferzeit. Abg. Dr. Barth hebt hervor, daß der Kanal zwar aus wirtschaftlichen Gründen gebaut werden sollte, daß aber dessen militärische Wichtigkeit ebenso von Bedeutung sei. Die Militärverwaltung habe dies klar bewiesen, das müßten die Kanalgegner anerkennen. Oberst v. Bude weist darauf hin, daß Eisenbahnen nicht leichter zerstörbar seien als Kanäle. In Frankreich behandle man Eisenbahnen und Kanäle bezüglich der Landesverteidigung gleichmäßig. In den nächsten Kriegen spielen die aus wirtschaftlichen Gründen gebauten Verkehrsstraßen eine große Rolle. Abg. Remoldt möchte dagegen Verwahrung einlegen, daß man die militärische Bedeutung so sehr in den Vordergrund stelle. Demgegenüber stellt Abg. Wallbrecht fest, daß gerade konservative Gegner die militärische Seite der Kanalfrage angegriffen hätten. Namentlich hätten sie auch Moltke als Kanalgegner hingestellt. Oberst v. Bude hätte aber gerade das Gegenteil bemerkt. Die Kriegsverwaltung lege Wert auf Eisenbahnen und Wasserstraßen. Im Interesse der Landesverteidigung liege es, daß wir das Land feuerkräftig erhielten, was am besten durch gute Verkehrswege, insbesondere durch den Kanal, erreichbar sei. Regierungs- und Bauart-Symplicius erklärt, daß der Kanal eine Leistungsfähigkeit von 10 Millionen Tonnen erhalten solle, die sich bei Tag- und Nachtschiff auf 15 Millionen steigern lasse. Der Herr v. Bude unterhalte ebenfalls einen Verkehr von 10 Millionen Tonnen. Abg. v. Rappenheim hat Bedenken wegen der Leistungsfähigkeit des Gewerks, worauf Minister Thielens erklärt, daß das Gewerbe sicher und zweckmäßig arbeite, man für den zunehmenden Verkehr aber eine Schienentreppe daneben anlege.

Abg. v. Rappenheim wünscht, wenn der Kanal gebaut werde, auch die Kanalfahrt der Weser oberhalb Hameln, weil sonst die Kanalfahrt der Unterweser der Oberweser Schaden bringe. Dem gegenüber weist Geh. Bauart-Keller nach, daß die Oberweser von der Kanalfahrt der Unterweser nur Vorteile haben könne. Abg. Dr. Barth begründet die Kanalfahrt der Weser als einen wichtigen und großen Fortschritt. Geh. Oberregierungsrat Schwabendorf erklärt, daß der Entwurf im Einverständnis mit den Interessenten aufgestellt und schon seit Jahren bekannt sei. Entgegen den Bedenken des Abg. Graf Limburg hebt Minister Thielens hervor, daß auch kleine Schiffe auf der kanalfierten Weser fahren könnten. Der Hauptverkehr gehe jetzt bis Hameln aufwärts. Die Vergrößerung des Wasserverkehrs durch Kanalfahrt werde vorwiegend ein baltischer Kanalfahrt der Oberweser nach sich ziehen. Minister v. Hammerstein weist darauf hin, daß durch Korrektur der Unterweser Schädigungen eingetreten seien, welche durch die Kanalfahrt von Bremen aufwärts wieder beseitigt werden sollten. Die Kanalfahrt sei im Landesinteresse durchaus notwendig. Die Beteiligten in der Provinz Hannover seien mit der Kanalfahrt einverstanden. Geh. Oberfinanzrat Dombois hebt hervor, daß die Kanalfahrt der Oberweser nicht mit hineingezogen werden dürfe, da dieselbe nicht mit dem Mittellandkanal in Verbindung stehe. Nachdem noch Geh. Bauart-Keller erklärt hat, daß an jeder Stauffen mindestens 1000 Pferdekraft, an den Stauffen bei Bremen sogar 5 bis 6000 Pferdekraft gewonnen werden könnten, wird nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Rappenheim die Weiterberatung bis Freitag 10 Uhr vormittags vertagt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich früh von Kurland nach dem Bahnhofsplatz und von dort mit größerer Eskorte nach dem St. Blasenberg zur Grundsteinlegung des auf der Spitze des St. Blasberges zu errichtenden Forts, welches den Namen „Fort Hülfer“ erhält. Der Kaiser hat die ersten drei Hammerschläge. Darauf besichtigte er die Befestigungsarbeiten auf dem Gorgimonto. — Von hier fuhr der Monarch, der sich von seinem Unwohlsein wieder völlig erholt hat, zu Wagen nach Metz, wo inzwischen auch die Kaiserin eingetroffen war. Das Kaiserpaar begab sich zum Generalkommando, wo beim Grafen Hülfer eine Frühstückstafel stattfand. Dem Herrscherpaar wurden in Metz und Metz laute Ovationen dargebracht. Von Metz kehrte das Kaiserpaar nach Kurland zurück.

— Aus Anlaß des plötzlichen Todes des Generals v. Falkenstein fand der Kaiser von Ullrich der trauernden Witwe des Verstorbenen das folgende Beileidstelegramm: „Tief erschüttert durch die mir soeben zugehende Nachricht von dem so völlig unerwarteten Ableben Ihres Gemahls, spreche ich im Namen der Kaiserin Ihnen unsere aufrichtigste und herzlichste Teilnahme aus. Gott allein kann seinen Trost geben in so schwerem Leid. Da ich noch gestern das Glück hatte, Mich des lebenswürdigen, frischen Wesens des Entschlafenen zu erfreuen, Mich persönlich zu überzeugen von seinem segensreichen Wirken und der von ihm mit gerechtem Stolz bekleideten verantwortungsvollen Stellung, so empfinde ich die Größe des Verlustes um so mehr. Um einen im Krieg und Frieden gleich bewährten Offizier, um einen über besten Generale trauerer ich mit meiner Armee. Wilhelm I. R.“

Gleichzeitig fand der Kaiser auch dem Generalkommando des XV. Armeekorps in Straßburg ein längeres Beileids-telegramm.

— Die Beerdigung des verstorbenen Generals der Infanterie v. Falkenstein fand gestern Vormittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung in Stuttgart statt. Der Beerdigung wohnten der König, die Prinzen des künftigen Hauses und als Vertreter des Kaisers Generalleutnant Falkenhäuser bei.

— Wie die „Königliche Volkszeit.“ erfährt, hat der Kaiser den Generalobersten v. Vos mit der Stellvertretung bei der Beisetzung des Erzbischofs Kremenig beauftragt. Als Vertreter des Papstes wird der Nuntius in München, Lorenzelli, erscheinen.

— Man schreibt uns aus Berlin, 9. Mai: Bis in den Juli und vielleicht noch länger sollte das preussische Abgeordnetenhaus tagen, wenn es nicht rascher sein Vermögen erledigt. So war angehängt worden. Bei 15 Mk. Tagesgelde ist das garnicht sprechererregend. Berlin bietet auch im Sommer manches Angenehme, das sich mit den Dächern in der Tasche um so leichter Simes gehen läßt. Die Finanzverwaltung und der „Steuerabseher“ sehen allerdings die Sache nicht von dieser besten Seite an. Von ihrem Standpunkte ist es wünschenswerter, man „strafft“ die Abgeordneten nicht durch langes Festhalten für zwölf Reden. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ heute meldet, der Gesandtschaft über die Besteuerung der Warenhäuser werde dem Landtag in dieser Session nicht mehr zugehen, so wird nicht nur die offiziös geltend gemachte Notwendigkeit sorgfältiger Prüfung vor Einbringen des Gesetzes die Veranlassung zu diesem Entschluß gegeben haben, sondern auch die Absicht, den Landtag nur noch das wirklich Dringliche, in erster Linie natürlich die Kanalvorlage, erledigen zu lassen.

— Die Reichstagskommission für die Gewerbeordnungs-novelle nahm den neu beantragten Paragrafen 189 a an, wonach auf Antrag von mindestens einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber zu einer Aenderung für oder gegen die Einführung einer Lebensversicherung zu aufzufordern ist. Erklären sich 2/3 der Abstimmen für die Einführung, so kann die höhere Verwaltungsbehörde eine entsprechende Anordnung treffen. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens müssen die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.

— In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank führte Dr. Koch dem „Reichsbanz.“ zufolge aus: Die Verhältnisse gestalten sich in den letzten Wochen im allgemeinen befriedigend. Die Anlage von 925 Millionen Mark übersteigt zwar die vorjährige um 20, die vorhergehende um 114 Millionen, fiel aber seit Mitte um 56, gegenüber dem Vorjahre um 35 und dem vorhergehenden Jahre um 27 Millionen. Der Metallbestand von 881 Millionen betrug 27 Millionen mehr als im Vorjahre. Die fremden Gelder sind um 48 Millionen und die steuerfreie Notenvermehrung um 13 Millionen höher. Ein Goldabfluß ins Ausland sei nicht wünschenswert,

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Parusel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Gerren & Schlotter. W. Scheller

→ **Wilhelmshaven, 8. Mai.** Die Interessenten der höheren Mädchenschule hielten heute ihre Generalversammlung ab. In derselben wurde der Verwaltungsbereich über das abgelaufene Jahr erstattet. Die Schule ist durchschnittlich von 180 Schülerinnen besucht worden. Das laufende — fünfte — Schuljahr ist mit 199 Schülerinnen eröffnet worden. Falls die Zahl der Schülerinnen im bisherigen Umfang zunimmt, wird ein Anbau in Zukunft kaum zu umgehen sein. Der bisher von der Regierung gegebene Zuschuß ist in diesem Jahre nicht bewilligt worden, auch der beantragte einmalige Zuschuß wurde abgelehnt.

Beer, 8. Mai. Aus Anlaß der heute stattfindenden goldenen Hochzeit der Eheleute Kaufmann Carl Börner sen. wurde den Jubilaren vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen. Dieselbe wurde nebst einem Glückwunschscheine aus dem kaiserlichen Hofkabinett durch Herrn Pastor Hagermann in feierlicher Weise überreicht.

Zur Kasernenfrage.

An die Mitglieder und Arbeiter der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.
Der letzte 27. Apriltag zu Dresden, also die offizielle Ständebestimmung aller Ärzte Deutschlands, hat folgendes mit überwiegender Mehrheit beschlossen, welches hiermit dem ansehenden mangelhaft unterrichteten Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse zur gefälligen Kenntnisnahme öffentlich mitgeteilt wird:

1. Es ist Zeit, und Erfordernis des öffentlichen Wohles, gesetzlich die freie Arztwahl einzuführen.
2. Der Arzttag erwartet demgemäß von den gesetzgebenden Körperschaften des deutschen Reiches, daß diesem Erfordernis entsprochen werde durch Einförmigkeit der betr. Bestimmungen aus dem Krankenversicherungsgesetz von 1892.
3. Es soll folgendes gesetzlich festgelegt werden:
 - a) Die Mitglieder der Orts- und Gemeindefrankenkassen können sich im Fall der Erkrankung einen Arzt aus denjenigen approbierten Ärzten des Kasernenbezirks wählen, die sich zu den entsprechenden Leistungen verpflichtet haben;
 - b) Die Bezahlung der kasernenärztlichen Leistungen hat nach den Minimalansätzen der Landesstatuten zu erfolgen! Jedenfalls dürfen die Kasernen nicht ihren Mitgliedern erhöhte Leistungen gewähren, ehe nicht die Minimalansätze für die Ärzte erreicht sind.

Soweit der Arzttag.
Wir konstatieren hiermit, daß wir mit unseren berechtigten Forderungen die Gesamtheit der Ärzte Deutschlands hinter uns haben.

Wenn demnach bei einer Kaufsumme von 3 Mk. 25 Pfg. pro Kopf und Jahr unter hiesigen Verhältnissen 28 Pfg. (!) für einen ärztlichen Besuch innerhalb einer Entfernung von 2 Kilometern und 21 Pfg. (!) für eine Konsultation in der ärztlichen Sprechstunde von dem Ortskrankenkassenvortrag als angemessene Bezahlung erachtet werden, so glauben wir, daß eine derartige Bezahlung mit den Worten „unwürdig“ noch zu gelinde bezeichnet ist.

Die Unterstellung des Vorstandes, daß die Ärzte oder ein Teil derselben in dem Bestreben, sich einen möglichst großen Anteil an dem Kaufhonorar zu sichern, die Zahl ihrer Besuche und Konsultationen unnötigerweise gesteigert haben, müssen wir mit gerechter Entrüstung zurückweisen, und wir bedauern, daß der Vorstand mit diesem völlig unbegründeten persönlichen Angriff und ehrenverletzenden Vorwürfe den Weg rechtlichen Meinungsaustausches verlassen und damit gleichzeitig den Weg zu einer Verständigung zwischen Kasernenmitgliedern und Ärzten auf das Ausschert hat.

Der Grund für die häufige Inanspruchnahme ärztlichen Rates liegt offenbar vielmehr in den Wünschen und Gepflogenheiten der Kasernenmitglieder selbst, als in dem Verhalten der Ärzte, hauptsächlich aber in den wechselnden Gesundheitszuständen der Bevölkerung.

Der Kasernenvortrag stellt den Mitgliedern in Aussicht, die Kasernenleistungen zu erhöhen und eventuell die Familienangehörigen in die kasernenärztliche Behandlung hineinzuziehen! Auf diese Weise soll die Einführung des Landmannischen „Zwangskassenarztsystems“ den Mitgliedern mündig gemacht werden.

Sollte die demnächstige Generalversammlung sich bestimmen lassen, einen derartigen Beschluß zu fassen, so sind wir überzeugt, daß sehr bald dieses auf die Dauer unerträgliche System allgemeine Unzufriedenheit unter den beteiligten Kasernenmitgliedern zur Folge haben wird.

Die vereinigten Kasernenärzte.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Noch einmal das Amtsgerichtsgebäude.

In Nr. 108 des „Generalanzeigers“ sucht ein mit X sich unterzeichnender Einsender dem alten, betannten Civis — auf deutsch Bürger — einige Zingerer zu geben über das Amtsgerichtsgebäude, welches ein anständiger Mensch seinen Gegnern gegenüber nicht außer Acht lassen sollte. Anker Zweifel war diese Behauptung durchaus ethisch gemeint und loyal gehalten; daß jedoch demartig wohlmeinende Ratsschläge bei den Corpsplatzintendanten und deren Handlangern kein Verständnis finden, darf ebensowenig bezweifelt werden. Es würde heißen, Perlen vor die Säue werfen, wollte man diese Leute durch Vernunftgründe von der Heillosigkeit ihrer Phrasen zu überzeugen suchen; wo deren Geldbeutel gebietet, muß die Vernunft und das Allgemeininteresse schweigen.

Wie wenig die Corpsplatz-Interessenten imstande sind, auch nur den geringsten Anstand anderen gegenüber zu machen, zeigt ein mit N. unterzeichnetes Pamphlet in der gestrigen Nummer dieses Blattes. Auch die Forderung ihrer Pläne scheint den Intensen jedes Tagelöhners abhand genommen zu sein, d. h. jefern sie solches jemals gekannt haben. Von jedem ethischen und anständigen Manne darf man mit Recht erwarten, daß wenn er Personen öffentlich verdächtigen zu können glaubt, er alsdann auch den Mut zeigt, dafür mit seinem Namen einzutreten; aber nicht, wie es Herr N. macht, indem er unter dem Schutze der Anonymität aus sicherem Hinterhalt nach denjenigen, die nicht nach seiner oder seines Auftraggebers Miße gestimmt haben, mit seinen Entwürfen wirft.

Will man nun auch gerne zugeben, daß es für gewisse Personen finanziell recht unangenehm ist, wenn sie durch den betr. Stadtratsbeschluß ihre bereits festgestellten Pläne in Frage gestellt finden, und gewiß werden auch die Bürger der Stadt den Schmerz dieser nachbarlichen Speculanten zu würdigen wissen, aber mehr als eine solche Gefühlspietät wird man vernünftigerweise nicht erwarten können, und mit ziemlicher Bestimmtheit darf erwartet werden, daß der Stadtrat mit gleicher Majorität, wie bei der ersten Sitzung, auch in zweiter Sitzung sich für das freilich unangenehme, aber gezwungene Opfer entscheiden wird.

Die balsprechende Logik des Herrn N., daß die Erbauung des Amtsgerichtsgebäudes auf dem Corpsplatz oder an der Huntestraße irgend welchen Einfluß auf die Bewertung von Bauplätzen im Heiligengeistfeldviertel haben könnte, ist zu albern, um irgend welche Entgegnung zu verdienen; es sind eben persönliche Verdächtigungen, von denen man weiß, woher sie stammen und was sie besagen sollen.

Wiederholt sind an die Bürger der Stadt Aufforderungen gerichtet, gegen den betreffenden Stadtratsbeschluß Protest zu erheben, und muß man sich nicht wundern, wenn in den heutigen Anzeigen abermals eine dergleichen Aufforderung sich befindet. Im Interesse der Stadt rufen wir aber den Bürgern zu: „Am Ende nicht ihre süssen durch das Evangelium falscher Propheeten von der Osterburg. Sie mögen sich nennen „O.“, „Civis“ oder „N.“

Telegraphische Depeschen.

BTB. Mos, 9. Mai. Bei der Grundsteinlegung am Blaiseberg erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des Generals v. Sols, es sei seine erste Sorge gewesen, durch dieses neue nach Westen vorgeschobene Bollwerk für die Sicherheit seiner treuen Unterthanen und treuen meger Bürger zu sorgen und gleichzeitig die Stadt Wien von feiner engen Umwallung zu befreien. Es werde hoffentlich ein Werk geschaffen werden, das dem Feinde für alle Zeiten Widerstand leisten werde.

BTB. Wien, 9. Mai. Infolge eines in den Abendstunden über Wien und Umgebung niedergegangenen Wolkenbruchs wurde durch plötzliches Steigen des Wienflusses ein Hochwassergefahr hervorgerufen. Das Wasser laut gegen Mitternacht. Zahlreiche Brücken und Siege wurden fortgerissen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

BTB. Paris, 9. Mai. In der Sitzung, welche das neu gewählte Bureau des Kaffationsbundes heute abhielt, erklärte Beaupré, er würde den Bericht über die Mission des Prof. J. J. Dreyfus etwa fünfzig vorlegen können.

BTB. Lissabon, 9. Mai. Die englische Flotte wird morgen hier ankommen und am Sonnabend wieder in See gehen. An diesem Tage trifft die deutsche Flotte hier ein. Die Regierung hat für den Empfang beider Flotten ein völlig übereinstimmendes Programm aufgestellt.

Wärte.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 10. Mai. Der Auftrieb zum Schweinemarkt war besonders stark. Schweine jeglichen Alters waren in großer Auswahl vertreten. Der Handel ging heute weniger flott. Sechswochenferkel kosteten 12—14 Mk. In den Marktallen herrschte recht flatter Handel. Butter war genügend hergebracht. Beste Hausbutter kostete bei Abnahme größerer Schlägen pro Pfd. 90 Pfg., Pfundschlägen galten 1 Mk. Grasbutter erzielte höhere Preise, dieselbe war rasch verzoffen. Frische Hühnerer kosteten pro Pfd. 50 Pfg. Die Fleischstände zeigten gute Auswahl, die Preise waren unverändert. Der Handel ging wie gewöhnlich flott. An Geflügel waren vorzüglich Suppenhühner vertreten. Dieselben wurden stark begehrt und je nach Gewicht für 1,20—1,50 Mk. verkauft. Der Gemüsemarkt zeigt immer mehr Auswahl in jungen Grüntraum. Die ersten Spargel, welche heute angeboten wurden, waren besonders zart. Der Preis war verhältnismäßig niedrig, pro Pfd. 80 Pfg. bis 1 Mk., Salat kostete pro Kopf 10 Pfg. Topfblumen waren in schöner Auswahl hergebracht und wurden viel verkauft, desgleichen Gartenblumen. Die Nachfrage nach Pfandbohnen sowie nach Gemüsesämlingen war recht groß. Lorj war wenig hergebracht. Der verlässliche war von mittelmäßiger Qualität. Derselbe galt pro Fuder 5 bis 6 Mk.

Feuer, 9. Mai. Zum heutigen Viehmarkt entwickelte sich ein sehr reger Verkehr. Aufgetrieben waren ca. 450 Stück Hornvieh, 300 Schmeine (Ferkel) sowie 250 Schafe und Lämmer, außerdem waren noch Gänseflügel in großer Zahl angetrieben. Der Handel in Hornvieh war schleppend, obgleich das angebrachte Material nichts zu wünschen übrig ließ. Hochtragende Kühe bedangen 300—440 Mk., Milchkühe 250—350 Mk., Zugochsen 340—370 Mk. Für 1½-jährige Kälber wurden 90 bis 100 Mk. bezahlt. Der Schweinemarkt war nicht so flott wie am vorigen Markt, jedoch wurde der größte Ferkel verkauft. 4 Wochen alte Ferkel kosteten 8—14 Mk., ältere zum Weiterfüttern 16—27 Mk., je nach Qualität und Alter. Auf dem Schafmarkt ging es recht lebhaft her, die Preise waren wie am vorigen Markt, es wurde fast ausverkauft. Gänseflügel bedangen 1,75—3 Mk. je nach Größe; es wurde fast damit geräumt. Nach auswärts gingen 8 Ladungen Hornvieh. Nächster Markt Dienstag, den 16. Mai. (Gem.)

Wetterbericht

vom Dienstag, den 9. Mai:
Das umfangreiche Depressionsgebiet im Süden breitet sich ganz allmählich nordwärts aus, weshalb das Barometer in Deutschland langsam im Fallen begriffen ist. Das Wetter ist wechselnd bewölkt, vielfach trübe und ziemlich warm, die nördlichen Winde dauern meist fort, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Für die nächsten Tage drohen unter Einfluß des Depressionsgebietes Regenfälle, anfänglich in Begleitung von Gewittererscheinungen, zu erwarten sein.

Wettervoransage
für Donnerstag, den 11. Mai:
Vorwiegend wolftig bis trübe, nur zeitweise aufheiterendes Weiter mit Regenschauern und wenig veränderter Temperatur. Stellenweise Gewitter;



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Der Klub „Kameradschaft“ labet uns zu seinem am Freitag, den 12. Mai d. J., abends 8 Uhr, im „Hotel zum Lindenhof“ stattfindenden Ball ein.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Zu großer Auswahl:
Damen-Blonchenden, Kinderkleidchen und Knaben-Blonchenden zu sehr billigen Preisen.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen.
Die Erben des weiland Rechnungsfellers **Hergens** hier selbst beabsichtigen, erbtteilungs halber zu verkaufen:

1. das an der **Staulinie** unter Nr. 17 angenehm belegene, besonders massiv angeführte und im besten Bauzustand befindliche **Haus** mit großem Keller und schön angelegtem **Garten**,
2. zwei an der **Dfenerstraße** und mehrere in **Bürgerfelde** belegene **Bauplätze**.

Nähere Auskunft erteilt **C. Memmen, Akt.**

Für Molkereien.
Langjähriger, im Wuppertal und Umgebung gut eingeführter Agent sucht die Vertretung leistungsfähiger Molkereien. Derselbe ist bereit, für den Eingang der Gelder Bürgschaften zu stellen. Off. mit **P. 31970** bes. die **Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, Elberfeld.**

Bavaria!!!
Einem geehrten Publikum bringe meinen schönen **Sommergarten** in empfehlende Erinnerung.
Außer dem ff. hiesigen Klosterbräu und Münchener Bürgerbräu kommt in diesem Jahre auch das echte **Wißener (Bürgerl. Brauhaus)** mit zum Anschlag.
W. Mattfeldt.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mark.
Bankfonds: 242 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Oldenburg: **G. von Gruben, Herbartstr. 9.**

Donnerstwee. „Zum Kranhberg“.
Am Neuenfische:
Stallung für 30—40 Pferde.
Fr. Eiters.

Prima junges Rostfleisch empfiehlt **J. Spickermann, Kuvwischtr. 26.**

Neuenfische. Zu verk. 2 fette Schweine und 2 14 Tage alte **Wollenkübel**.
Joh. Wilhelm Deus.

Zu verk. 10 sechs Wochen alte Ferkel, besser Rasse.
G. Siems, Ziegelhofstraße.

Einem großen Posten **Herrn-**
Stroh-Hüte
in modernen Façons,
Stück **50 s, 1 Mk bis 2 Mk.**
(Siehe Schaufenster.)
Filz-Hüte,
neueste Farben, weich u. feil,
Stück **2 und 2,50 Mk.**
Cylinder, Stüd 4 u. 5 Mk.
Knaben-Stroh-Hüte.
Louis Rothschild.

Hilfe gegen Blutstodung. **Zimmerman, Gamburg, Rimb. Weg 15.**

Fertige Herren-Anzüge

empfehlen in guten Stoffen und
bester Verarbeitung,
à 11, 13, 16, 21,
24, 29—42 Mt.

Gebr. Alsberg.

Gaushaltungswäsche in angenomm. Bodfr. 13.
Empfehle Moosriemer Bohnen zum
Pflanzen und Kochen.
G. Stolle, Langestr. 7.

Wo kauft man am billigsten
**Linoleum,
Gardinen, Stores
Möbelstoffe,**
so daß einem jeden beim Be-
nennen der Sachen der Preis
sofort auffällt, weil die Ware
im Preise noch bedeutend
heruntergesetzt ist? Im
**Warenhaus
bei
Eli Frank.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 12. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktions-
lokale an der Ritterstraße hieselbst zur
Versteigerung:

1 Piano, 6 Sofas, 9 Tische, 12 Stühle,
2 Bettkissen, 3 Kleiderkränze, 1 Waschtisch,
2 Nähmaschinen, 2 Blumenständer, 2 gr.
Spiegel, 1 Damens Schreibtisch und sonstige
Hausgerätschaften.

**Dierking,
Gerichtsvollzieher.**

Osternburg. Wohne jetzt
Ulmenstraße 1.
Frau Kümmeler, Ehefrau.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden 1 Trauring. Kurwickstr. 20.

Wohnungen.

Gutes Logis für ankündigen jungen Mann.
Garenstraße 19.

Zu verm. gut möbl. Stub. u. Kammer und
fl. Stube mit Bett. 1. Ohrenstr. 11.

Zu verm. sch. Logis f. anst. j. V. Bodfr. 13.
Anst. d. f. Mann erhält Logis. Neuestr. 6.

Möbliertes Zimmer

billig zu vermieten. 2. Ohrenstraße 1.

Basenzen und Stellengefuche.

Für ein größeres hiesiges Geschäft
wird auf sofort ein gewandter, durchaus
solider Handlungsdiener gesucht. Näheres
durch Frau C. Koeniger hier.

Coffeth. Gesucht auf gleich eine zuverlässige
eheliche Haushälterin f. e. kleinen Haushalt.
D. Cordes.

Gesucht auf sofort ein Kellerlehrling.

**Wilhelmshaven,
Wiener Café Kaiserhof.**

Gesucht zum 15. Juni c. ein Kommiss für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft ein gross und ein detail, hauptsächlich als Lagerist.

Zage 1. 2.
F. W. Ostmann Sohn.

Billiges Angebot.

Wir hatten wiederum Gelegenheit, im Verein mit
unserem Kölner Einkaufshause nachstehende Warenposten
außerordentlich billig an uns zu bringen,
und legen solche zu

wirklichen Spottpreisen

zum Verkauf aus. Besonders machen darauf aufmerksam,
daß sich selten wieder eine solch günstige Gelegen-
heit zum Einkauf von

Bräutausstattungen

bietet. Wir offerieren:

Karrierte Bettzeuge, vollbreit,
per Mtr. 20 \$,
Karrierte Bettzeuge, extra schwer,
per Mtr. 38 \$,
Bettstattune, Aßperware, per Mtr. 19 \$,
Bettstattune, Satinware, per Mtr. 27 \$,
Satin Augusta, schwerer Kattun,
per Mtr. 35 \$,
Weiße Bettfatus, 82 cm breit,
per Mtr. 38 \$,
Weiße Bettfatus, 130 cm breit,
per Mtr. 48 \$,
Halbleinen, Hemdenware, per Mtr. 20 \$,
Halbleinen, extra schwere Ware,
per Mtr. 43 \$,
Bettuchhalbleinen, ganze Breite,
per Mtr. 52 \$,
Bettuchhalbleinen, ganze Breite, extra
schwer, per Mtr. 68 \$,
Bettuchdowlas, 150 cm breit,
per Mtr. 48 \$,
Nohneffel, sog. baumwoll. Feinen,
per Mtr. 15 \$,
Hemdentuch, 70 cm breit, per Mtr. 15 \$,
Hemdentuch, 82 cm, bekannte schwere
Qualität, per Mtr. 38 \$,
Gerstenforn, 66 cm breit, mit Satin-
borde, per Mtr. 42 \$,
Weiß Pelzpuqé per Mtr. 25 \$,
Satin à jour per Mtr. 25 \$,
Alsbergs Louisaanach
20 Mtr. für 5 1/2 \$.

Gerstenforn-Handtücher à Stk. 7 \$,
Weiß Drellhandtuch, 42/100 cm,
à Stk. 24 \$,
Weiß Drellhandtuch, extra schwer,
50/125 cm, à Stk. 45 \$,
Servietten, Damastmuster, à Stk. 20 \$,
Servietten, la Qualität, à Stk. 30 \$,
Tischtücher, weiße, à Stk. 45 \$,
Tischtücher, Damastmuster, à Stk. 95 \$,
Tischtücher, extra groß, Blumenmuster,
à Stk. 125 \$,
Fertige Dowlas-Betttücher,
150/225 cm, à Stk. 125 \$,
Frauenhemd aus Nohneffel
à Stk. 60 \$,
Frauenhemd aus Hemdentuch m. Spitze
à Stk. 52 \$,
Frauenhemd aus schwerem Hemdentuch
mit Spitze à Stück 90 \$,
Frauenhemd mit bestickter Passe
à Stk. 135 \$,
Bunte Nachtsacke mit Spitze
à Stk. 65 \$,
Weiße Vigné-Nachtsacke à Stk. 95 \$,
Weiße Damenbeinkleider mit reicher
Einfädelerei à Stk. 90 \$,
Weiße Waffelbecken à Stk. 115 \$,
Gestrückte baumwoll. Unterräder
à Stk. 60 \$,
Frottierhandtücher à Stk. 35 \$,
Kinderschürzen in allen Größen von
30 \$ an.

Gebr. Alsberg.

Parkhaus bei Rastede.

Zur bevorstehenden Saison empfehle einem geehrten Publikum, sowie Regellklub,
Vereinen und Schulen mein aufs Beste eingerichtetes **„Parkhaus“**

angelegentlichst. Hochachtungsvoll
H. Willers.

NB. Radfahren und Fuhrwerken ist von Rastede aus über die Mühlenstraße und
auch vom Hirschtöhr aus eine gute Fohrtstraße geboten. Stallung für Pferde vorhanden.
D. D.

Gesucht auf sofort eine gesunde, kräftige
Amme.
Offerten unter N. 7823 an die Annoncen-
Expedition von Wilhelm Scheller, Bremen,
erbeten.

Gesucht ein jüngeres Kindermädchen für
einige Stunden des Nachmittags.
Kroppstr. 18. oben.
Gesucht für j. Mann, welcher sich familiären
Arbeiten unterzieht, eine Stelle in der Landwirt-
schaft neg. Salär. Off. Radovster Chaussee 5.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzertenteil verantwortlich: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Suche zum 1. August e. gewandtes besseres
Hausmädchen, das gut plätten und etwas
schneiden kann.

Frau v. Arnim, Bremerstraße 2.

Solle b. Wülfing. Gesucht wegen plögliger
Erkrankung ein Knecht oder Arbeiter auf
dauernde Beschäftigung. Cl. v. Kampen.
Gesucht geübte

Weihnäherinnen

für ständige Arbeit außer dem Hause.
Gebr. Alsberg.

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Diesjenigen, welche dem Regellklub zum
Krahnberg beitreten wollen, werden ge-
beten, am Donnerstag, den 11. d. M.,
abends 8 Uhr, zu der angeordneten Versam-
lung sich einzufinden.

Mehrere Regelfreunde.

Wer sich bei der Gründung eines

Schwimmklubs

beteiligen will, möge sich am Sonntag, den
14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, in G. Bruns'
Gasthof zum Brodthoff einfinden.
Zwischenahn, 9. Mai.

Mehrere Schwimmer.

Verein f. Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag, 5 1/2 Uhr, in der „Union“:
1) Vortrag: Krämpfe und Krampfkrankheiten
der Kinder;

2) Anweisung über den Gebrauch von Rastieren.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 \$.

Am Donnerstag,
den 11. d. Mts.,
(Sommersahrt),
nachm. 5 1/2 Uhr:

Versammlung

Oldenburg u. Umgegend, im Vereinslokale
(Scheeles Restauration), Ziegelhofstr. 1.
Um das Erscheinen der Mitglieder wird
gebeten.
Der Vorstand.

Oldenb. Zither-Verein.

(Drigent u. Brandhorst).
Mittwoch, den 17. Mai d. J., abends 8 Uhr,
im „Kaiserschloß“:

Stiftungsfest,

bestehend in

Konzert u. Ball.

Eintrittskarten sind vorher zu haben bei
Herrn Gramberg am Markt u. im Cigarren-
geschäft des Herrn Richter, Heiligengeiststr.
Der Vorstand.

Dankagung.

Wülfing, 1899, Mai 9. Für die vielen
Beglückwünschungen und Geschenke, die uns bei
unserer gestrigen Silberhochzeit zu teil wurden,
sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten
Dank.
Gerh. Eühr und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg. Gestern Abend entschlief nach
kurzer, heftiger Krankheit unsere kleine Martha
im zarten Alter von 7 Wochen.
Dies bringen hiermit zur Anzeige

B. Gatzfurther und Frau,
nebst Kindern.

Beerbigung am Freitag, 12. d. M., morgens
9 Uhr, vom Sterbehause, Burgstr. 14, aus.

Donnerschnur, 7. Mai 1899. Statt be-
sonderer Ansage. Heute Morgen um 8 Uhr
entschlief sanft und ruhig nach kurzer geistlicher
Krankheit meine liebe Frau und unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter Genieide
Nies, verwitwete Harms, geb. Niesme.

Dies zeigen tiefbetribt an der trauernde Gatte
August Nies

und Kinder, Schwiegerkinder u. Enkel.
Die Beerbigung findet am Freitag, den
12. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Donner-
schwer Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Deinemann, Wehla, mit Gust.
Frank, Friedebau u. Berlin; Caroline Harbers,
Westerhede, mit Heinrich Kruten, Evertzen.

Gestorben: Martha Böning, Altenhunteorf,
10 M.; Anna Bührina, Rodentkichen, 1 1/2 J.

1. Beilage

zu Nr. 109 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 10. Mai 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterzeichneten Blattes übernimmt die Verantwortung für die Richtigkeit der Nachrichten über lokale Verhältnisse für die Redaktion des Blattes.

Oldenburg, 10. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Ammerland, 8. Mai. Die Feste von hier und dem Münsterlande sind mit ihren Bewohnern nach der Mariä übergeben, wo jetzt der Platz zu blühen beginnt. Sie bleiben dort bis nach vollendeter Klebzeit.

Chorrens, 8. Mai. Am Sonnabend ist im sogenannten Teesmoore in der Nähe des Straßfeldes eine größere Heidefläche abgebrannt.

Sande, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung des Kriegsrates Kampfenoffenwerens wurde die von der bonner Fabrik gefertigte neue Fahne endgültig abgenommen. Die Fahne kostete 350 M.; der Tag der Einweihung steht noch nicht fest. — Die Bronzische Landstelle zu Sandebrahm, groß 56 ha oder 180 Morgen, ist von dem jetzigen Richter Hagen, dessen Familie schon 55 Jahre dajest wohnte, für etwa 150,000 M. angekauft worden.

Nordenham, 9. Mai. Zu der gestern Abend nach dem „Freiwilligen Hof“ einberufenen Versammlung hatten sich etwa 50 hiesige Einwohner und auch einige Auswärtige eingefunden. Es galt, Stellung zu nehmen zu dem Beschlusse erster Sitzung des Ortsausschusses, wonach einer von Herrn Kaufmann S. Lange hierseits zu gründenden Aktiengesellschaft die Konzession zum Betriebe eines Gaswerkes erteilt und die Straßenbeleuchtung übertragen werden soll. Am Schluß der Verhandlungen wurde eine Resolution angenommen, wonach die Ortsverwaltung ersucht werden soll, den Vertrag in zweiter Sitzung nicht zu genehmigen. (W. 3.)

Schweiburg, 8. Mai. Der Ausschuss der Schweiburger Sielacht hielt heute im Sielhaufe eine Sitzung ab. Zur Verhandlung stand der Anschlag an die strohauer Sielacht. Es wurde hervorgehoben, daß, da der Schweiburger Sielbeich erneuert werden müßte, welcher Neubau mit 85,000 M. veranschlagt ist, ein Anschlag an die strohauer Sielacht, wenn er jetzt nicht bevorzugen würde, für absehbare Zeiten dann wohl nicht gesehen könne. Das Mächtige einer Verbesserung mit Einfluß von der Westsee aus wurde allseitig anerkannt, doch wurden gegen den Kostenpunkt, welcher etwa 200,000 M. betragen würde, schwere Bedenken laut. Zur genaueren Feststellung der Vorschläge und Nivellements wurde sodann 1000 M. bewilligt. In der Sitzung beantragte der Sielgeschmone Weste seine Entlassung aus dem Amte eines solchen. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt und das Ausschussmitglied Witsch in Vorberückung als Sielgeschmone ernannt und sofort vereidigt. Der Landmann H. E. Fahren in Silberweiburg wurde als Siel-Vorstandsmitglied gewählt. (F. 3.)

Warel, 9. Mai. An Anlaß der goldenen Hochzeit des Herrn Medizinalrats Dr. Nieberding und Frau hatte heute Warel reichen Festgenuß zu erwarten. In der katholischen Kirche fand um 7 Uhr ein feierlicher Gottesdienst statt, um 8 Uhr wurde dem Jubelpaar auf Veranlassung von Freunden und Bekannten ein Ständchen von der hiesigen Kapelle gebracht. Gegen Mittag stellten sich zahlreiche Verwandten ein. Von allen Seiten waren prächtige Blumenbouquets gekommen, ebenso eine Menge Geschenke und telegraphischer Glückwünsche eingelaufen. Nachmittags fand im oberen Kreis der behäuslich angeordneten zahlreichen Verwandten eine Familienfeier statt, und heute Abend werden die Damen und Herren des Singvereins dem Jubelpaar ein Ständchen bringen. Der Jubilar ist trotz seiner 95 Jahre recht frisch und erhebt sich einer seltenen Mächtigkeits; er wie seine Gattin sind gewohnt von den zahllosen Beweisen freundschaftlicher Teilnahme. (G.)

Wildehausen, 9. Mai. Am Sonnabend Mittag trafen hier die Herren Minister Reumann, Oberbaurat Bühlert sowie mehrere Mitglieder der Eisenbahndirektion mit dem Sonderzuge von Westa ein. Nach Besichtigung der hiesigen Bahnhofsanlage führten dieselben vor Sonderzug über Leinhorst zurück. Vorher der Sommerhalbe eine Vergrößerung des Wartesaales 2. Klasse durch Hinzunahme des vom Sektorterrain zum Perron führenden Ganges hergestellt werden. Durch diese Erweiterungs- und Ergänzungsarbeiten dürften dem Bedienungspersonal Räume nicht geschaffen werden, besonders auch fehlen dann die unbedingt erforderlichen Gepäckabfertigungsräume noch immer. Es ist sich selbst zu behaupten, daß Wildehausen bei der Aufstellung der Baupläne für die Eisenbahn so stiefmütterlich behandelt ist; jetzt wird es schwer fallen, die gemachten Fehler zu verbessern. — Der gestern Morgen eintreffende Regen hat den Besuch unseres Marktes ungünstig beeinflusst; es war der Lusttrieb mit Pferden und Kindvieh geringer als erwartet; Schweine, namentlich Ferkel, waren in großer Zahl zum Markt gebracht. Mächtige und Jungvieh fanden zu hohen Preisen Käufer. Der Pferdehandel war von geringer Bedeutung. Ferkel wurden zu guten Preisen, Alterswölfe 4 Mark und darüber, abgesetzt, fette Schweine kosteten, je nach Qualität, 32 bis 36 Mark pro Centner Lebendgewicht. Der Markttag war mit Winden stark bebaut; drei Karawans, eine Schaulen und verschiedene Dreifelder sorgten für den nötigen Markttrubel. Der vom Bunde der Landwirte abgeordnete Redner Wiering-Warel hielt in einer zahlreich besuchten Versammlung nachmittags eine mehrstündige Rede, die Beifall gefunden haben soll; eine Debatte knüpfte sich an die Ausführungen jedoch nicht. Nachmittags und abends fanden in fünf lokalen Marktbälle statt, die stark besucht wurden. Der Marktbesuch von auswärts mittels der Bahn war ein reger. — Am Sonntag Nachmittag veranfaltete die delmsdorfer Knabenkapelle in W. Kolloges Hof ein Konzert, und es fanden die Konzertsäle vielen Beifall. Der Turnverein „Freia“ aus Bremen beabsichtigt, am 14. Mai eine Turnfahrt nach hier zu machen. Das Witzengessen soll in Segemanns Gasthof eingenommen und nachmittags sollen Ausflüge in die Umgebung gemacht werden. — Der vor Jahresfrist seitens der Stadt zu Orbenholz verkaufte Holzbestand Ausflügen wird jetzt abgeholt. Der Käufer Holz wird in Gelfantien hat sich entschlossen, das Holz hier verladen zu lassen, und die hiesigen Fuhrwerkbesitzer haben die Ansicht zum hiesigen Bahnhof gegen eine Vergütung von 28 M. pro Doppelwagen über-

nommen. Es sollen bis zum 1. Juli 100 Ladungen versandt werden. Das ganze zu fördernde Quantum dürfte 6-700 Ladungen betragen. Außerdem sind firsich eine Reihe kleinerer Holzbestände in der Umgegend abgeholt und werden auf dem hiesigen Bahnhofe verladen. Es erwächst aus diesem Holztransporte für die hiesigen Fuhrleute ein recht guter Verdienst. — Der hiesige Amtsrat hat gestern in außerordentlicher Zusammenkunft den Anlauf mehrerer durch die Eisenbahn abgechnittener kleiner Landparzellen seitens des Amtsverbandes beschlossen, um dadurch die an die Eigentümer zu zahlenden erheblichen Entschädigungskosten zu sparen. — Der Maurermeister Scheland verkaufte seine beiden neubauten Wohnhäuser an der Althorner Chaussee an den Herrn Steuernnehmer Ritterich und Herrn Gerichtsschreiber Abrahams. Ein vom großen Brande noch unbebaut dastehender Hausplatz an der Weststraße ging für 2800 M. in den Besitz des Herrn Scheland, der hier ein Geschäftshaus erbauen will, über. — Wegen schlechten Wetters fand die Versammlung der Landwirtschaftsabteilung Wildehausen am Sonntag nicht statt; dieselbe soll nimmehr 14 Tage nach Pfingsten stattfinden. — Am Sonntag Nachmittag war in dem Forste bei der Kolonie Steintal ein Waldbrand entstanden. Den Bewohnern der umliegenden Dörfer gelang es, das Feuer zu dämpfen. Der Brand des Hagens ist namentlich auf schweren Boden ein vorzügliches; auf Sandboden hat der Frost anscheinend Schaden angerichtet, auch könnten die Felder wieder befruchtbar sein. Für den 17. Juni, den Vertretung des Oldenburger Kriegervereins, ist folgendes Programm durch den hiesigen Kriegerverein aufgestellt worden: Nachmittags von 1 Uhr ab Empfang der Delegierten auf dem Bahnhofe; Ansage der Quartierbillets und Geleitung in die Quartiere. Nachmittags 4 Uhr: Abmarsch vom Bahnhof nach W. Kolloges Gasthof, in dessen geräumigem Saal die Verhandlungen des Vertretertages um 5 Uhr beginnen werden; abends 9 1/2 Uhr: Japansfeier; 9 Uhr: Beginn des Festkommers im Festsale. Zu dem Kommerse haben auch Nichtmitglieder (Herren gegen Zahlung von 50 s., Damen 30 s.) Zutritt. Während des Kommerse Konzert der Kapelle des oberh. Infanterie-Regiments Nr. 11, sowie Gesangsvorträge des Gesangsvereins „Kameradschaft“ Oldenburg. Bei ungünstigem Wetter findet der Kommerse in Kolloges Saal statt. — Infolge des seit gestern eingetretenen wärmeren Wetters ist die Vegetation erheblich vorgeschritten, und jetzt gewahrt ein Gang über unseren Stadtbahn, wo die majestätischen Buchen das erste frische Grün zeigen und in den angrenzenden Gärten die Obstbäume im Blütenstand prangen. Dem Naturfreund eine hohe Genuß. — Die Arbeiter an der Huntekorrektur bei Dötlingen sind seit einiger Zeit wieder aufgenommen, jedoch können dieselben des hohen Wasserstandes wegen, der durch die jetzigen Stauungen in den Mischelanlagen hervorgerufen wird, im vollen Umfange erst im Juni vorgenommen werden.

Waddens, 8. Mai. Die gestrige Versammlung des hiesigen Kriegervereins war gut besucht. Handelte es sich doch unter anderem um die projektierte Gedenkfeier der Schlacht bei Waddens. Einhellig wurde die Ansicht geäußert, daß die Aufzählung dieser Gelegenheit nicht vorübergehen lassen dürfen, ohne der tapferen Ahnen zu gedenken, die bei dem „alten Waddens“, wo jetzt die Wogen rauschen, in heldenmütigen Kämpfen um ihre altfriesische Freiheit und Selbstständigkeit Waddens verloren, die letzte bedeutungsvolle Schlacht verloren, welche auf Aufzählung Boden geschlagen wurde. Ja, es ist eine Ehrenpflicht, altfriesische Pflanzung und Tapferkeit ins rechte Licht zu stellen; dies soll der Zweck der Gedenkfeier sein, welche unter Intention des Gemeinbundes so recht eigentlich eine Sache der Aufzählung Kriegervereine sein dürfte. Deshalb wird der hiesige Kriegerverein das Arrangement treffen, an alle aufzählung Vereine Einladungen zu erlassen, und es ist anzunehmen, daß die Beteiligung imponant ausfallen wird, je, da alle Volkstreu ihre Interessen beizugehen. Mariä- und Komertnuitz liefern eine starke Militärkapelle. Das Programm wird möglichst abwechslungsreich gestaltet. Unter anderem beabsichtigt der Hotelier Herr Hume, des Abends ein glänzendes Feuerwerk zu bieten. Der 28. Mai wird als ein passender Tag für die Feier erachtet. (W. 3.)

X Brak, 9. Mai. Die Bark „Walfisch“ aus Cimbrischam, welche f. Ht. von Hamburg zwecks Reparatur nach hier geschleppt wurde, verließ gestern nach erfolgter Kupferung und Kalfifikation das Arodenb. In dasselbe legten am gleichen Tage die mit Salpeter hier angekommene Bark „Callao“, der Dreimast-Schooner „Waltbar“, der Mabbammer, „Emden“ aus Emden und der Dampfer „Deutschland“ aus Nordbarn, so daß das obere und untere Dock ganz besetzt sind.

Glafsch, 9. Mai. Die Heringslogger „Obenbrot“, „Großenmeer“, und „Oberree“ wurden diesen Morgen nach Brak überführt, wo sie docken sollen; die Logger „Braf“, „Wardewisch“ und „Neuenfelde“ wurden heute Nachmittag von Brak nach hier geschleppt und liegen an der Loggerpier. In etwa 14 Tagen dürfte die Logger wieder auf den Frang auslaufen. — Nach heute Morgen der Knecht des Landmanns E. aus dem benachbarten Vienen, als er mit seinem zweitädrigen Mähwagen durch unsere Det. fuhr. Bei Hufstodes Gange in der Weststraße riefte nämlich der Wagen um und die in den Gefäßen bewachte Milch rann auf das Straßengpflaster. Den vereinten Anstrengungen mehrerer Männer, welche hinzueilten, gelang es, Pferd und Wagen wieder hoch zu bringen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen, 9. Mai. Der Neubau der St. Michaelis-Kirche ist jetzt so weit vorgeritten, daß morgen, 6 Uhr nachmittags, die Richtfeier stattfinden kann. — Der Arbeiter Ernst Döhl in der Hermannstraße hat gestern Nachmittag einen Nordweststich auf seine Frau gemacht und sich dann selbst in die Stadtluft gemeldet. Die Frau ist noch lebend nach dem Krankenhaus gebracht, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. (W. 3.)

Wilschelmshaven, 9. Mai. Die von der hiesigen Kaufmannschaft angeregte Erwägung einer zollfreien Niederlage am Jade-Ems-Kanal hat jetzt die Zustimmung der Behörden gefunden. Es ist als Platz für die zollfreie Niederlage das domänenstaatliche Terrain an der Ecke der Friedrichs- und Kanalstraße gewählt worden. Das Gebäude soll außer den

Büreauräumen, Wohnräumen und der Niederlage selbst noch einen Raum zur Lagerung nicht zollpflichtiger Güter enthalten, welcher von der obendurgischen Eisenbahndirektion zu stellen wäre. Desgleichen hat der Wunsch der Kaufmannschaft um Erweiterung der gebührenlosen Zollfreiheitsgrenze bis zur Elisabethstraße Genehmigung gefunden. Die Ungelegenheiten sind nimmehr soweit gebieten, daß sie dem Ministerium regierungsseitig zur Genehmigung vorgezogen werden sollen und schon in nächster Zeit eine definitive Entscheidung zu erwarten sein dürfte. (W. 3.)

Snabrück, 8. Mai. Mit Erlaubnis des Kaisers ist der auf dem Westerberge neubauten Kasino für das 78. Infanterie-Regiment nach dessen ehemaligem Chef der Name „Caprioli-Kasinerne“ beigelegt worden. — Auf dem Damm-Ems-Kanal ist der Badegarten (Kreis Teellanden) ein großer Dammzucht erfolgt, durch welchen der Kanal auf eine Strecke von etwa 50 Metern gesperrt worden ist. Bereits vor zwei Jahren hat an derselben Stelle ein Dammzucht stattgefunden. (W. 3.)

Garburg, 8. Mai. Gestern Mittag entstand bei dem Hofbesitzer Peter Meyer in Klemdorf Feuer. Der starke Wind trieb die Flammen schnell zum gegenüberliegenden Hause des Hofbesitzers H. B. Maack. Im Nu stand alles in einem Flammenmeer. Gerettet konnte wenig werden, da die Hitze zu stark und der Rauch unüberwindlich war. Nach zwei prächtige Pferde, ein Bulle und eine Anzahl Schweine sind verbrannt. Verschiedene Schweine liefen stark verbrannt in der Hofe umher. Im ganzen sind 14 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Von den 14 Bauernhöfen ist nur einer verspart geblieben. Soweit bekannt, waren alle Abgebrannten mit Gebäuden und Inventar in der liberale Feuerversicherung versichert. Das Feuer soll durch einen Schornsteinbrand entstanden sein.

Einburg, 8. Mai. Zum Projest des Rastors H. H. zu Mellhausen und des Lehrs Brigg aus Hamburg, welcher am kommenden Montag, den 15. Mai, vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelt wird, ist der Zutritt zum Zuschauerraum nur gegen Vorweisung einer Eintrittskarte gestattet, und zwar sollen 80 Karten ausgegeben werden.

Zeven, 7. Mai. Gestern Nachmittag 2 Uhr brach in Gr. Wohnst. ein Feuer aus, welches in 12 Stunden sieben Wohnhäuser und 13 Stallgebäude in Asche legte; es sind 7 Familien obdachlos geworden. Versichert sind alle Gebäude. Im Vieh sind 50 größere Schweine, 2 Kühe und 5 fette Kälber verbrannt; von den Enten- und Futtervorräten ist nichts gerettet. Die abgebrannten Häuser bestehen aus drei Wollstoffstellen und vier Häuslingshäusern. Das Dach des Schulhauses ist leicht angebrannt. Es waren nach dem „Damm. Cour.“ 70 Straßen in Thätigkeit.

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung vom Dienstag, den 9. Mai. Die Beratung des Hauses ist äußerst schwach. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Antrages Liebermann von Sonnenberg, betreffend das Bekämpfen der Schlafstiere.

Auf dem Tisch des Hauses liegen Vor schläge, Schlachtmaslen usw. zur Ansicht aus.

Bei dem grundlegenden § 1 tritt Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antikler.) für den Antrag ein, der durchaus nicht antijemittlich sei. Der Antrag bezwecke lediglich Humanität gegen die Tiere, nur die Gegner des Antrages bezögen sich auf die Ansicht, als seien antijemittlich, um Propaganda gegen denselben zu machen. Zweifello müßten die konfessionellen Gebrauche eine Grenze haben an den geschichtlichen und an den modernen Anschauungen und der Notwendigkeit des Tiereschutzes. Die neulich von den Gegnern des Antrages angeführten Gutachten seien allesamt veraltet. Von den Antijemittanten werde überhaupt nicht gegen die Juden gehetzt, wie er Herrn Liebermann auf dessen neulich gemachte Auslegungen erwidern müßte, es werde vielmehr nur Schutz verlangt gegen die jüdische Hege. Die dem Reichstage zugegangene generische Gutachtenammlung enthalte ferner ausführlicher Weise keinerlei Bezugnahme auf die beste Schlafstiermethode, nämlich die mit der Schlafmaske.

Abg. Lieber (Centr.) führt in einständiger Rede aus: Befaulich Meines hat der Herr Vorredner nicht vorgebracht. Mit dem Reichstage verweisen natürlich auch wir jede unnötige Tierquälerei. Diese kann bei den Vorbereitungen zum Schlachten ebenso gut vermieden werden, wie bei den Vorbereitungen zu anderen Schlachtmethoden. Es sind doch Fälle mitgeteilt worden, daß sich Tiere bei dritten und fünften Schlägen die Maske losgerissen haben; eine solche Tierquälerei vermehren meine politischen Freunde durchaus, und sie meinen, es könnte da nötigenfalls auf Grund des Strafgesetzes vorgegangen werden. Aber die Antragsteller verlangen mehr, sie wollen eine bestimmte Schlachtart vorschreiben und sie scheinen sich dabei auf provinziell-rivuelle Tierquälereisammlungen zu berufen, aber der deutsche internationale Tierquälertag hat das Reichstages nicht für eine Tierquälerei erklärt. Der Herr Vorredner hat sich auf einen Tierquälereisammler vorzuzugender Männer bezogen; in diesem Sinne steht aber kein Wort gegen das rituelle Schlachten, und außerdem haben den Antrag sogar zwei angesehen Männer unterzeichnet, die in der Gutachtenammlung sich für das Schlachten ausgesprochen haben. Meine Freunde unterziehen sich jedoch unverschämlich von dem Antragsteller darin, daß wir auf die unverschämlichen Angelegenheiten der Juden Rücksicht nehmen. Die Empanipation der Juden ist eine geschichtliche und weltliche Tatsache; damit rechnen wir, und wenn auch das Schlachten keine religiöse, sondern nur eine rabbinische Beschäftigung ist, so muß man doch Achtung auch vor solchen Beschäftigungen haben, da die große Mehrzahl der Juden nun einmal daran hängt. Die Gutachten von Männern der Wissenschaft würden von den Antijemittanten angefochten, es sei in der antijemittlichen Presse sogar davon die Rede gewesen, daß die „Wiese Wissenschaft“ sich den Rabbinern verkauft habe. Wenn Gutachten gegen Gutachten stehen, so sei die einzig richtige Folgerung: ad hoc sub judice lis est! Da sollte niemand eine Entscheidung durch die Gesetzgebung herbeiführen wollen, zumal es sich um religiöse Satzungen handelte.

Präsident v. Frege erteilt nunmehr das Wort dem Abg. Derfel-Sachsen (Rund der Landw.). Ehe dieser noch das Wort ergreifen kann, schallt plötzlich von einer der Zuschauertribünen, geradeüber dem Präsidialtische, der laute Ruf: „Nicht für Oefen, sondern für Menschenrechte! und gleichzeitig wirft der Ruf, ein junger Mensch etwa in den 20er Jahren, eine Hand voll Flugblätter in den Schußfaal hinein. Der Betreffende wird von einem Diener sofort hinausbefördert.

Abg. Derfel tritt für den Antrag v. Liebermann ein. Das Verbot des Schächtens habe sich in königlich Sachsen bemährt, und die Bevölkerung sich daran gewöhnt. Auch die Juden dort hätten sich, zwar anfänglich widerstrebend, mit dem Verbot abgefunden.

Abg. v. Ziehmann (ft.) erklärt sich nochmals gegen den beantragten Gesetzentwurf. Der Antrag dagegen sei zu einseitig.

Abg. Bindewald (Antif.), für den Antrag, bemerkt u. a.: Das Schächten sei eine Tierquälerei, das könne niemand leugnen, der seine fünf Sinne beisammen habe. (Ruf v. Frege: Ich hoffe, daß der Redner hiermit niemandem aus dem Hause meint.) Abg. Bindewald: Mitglieder des Hauses sind selbstverständlich ausgeschlossen. Redner führt weiter aus: Die Juden, die eine Wildheit darstellten, mußten sich der All-gemeinheit unterwerfen, das thäten sie aber nicht, indem sie religiöse Gebrauche vorzögen, und da fügte sich leider die Majorität. Die Gegner hätten in Privatgesprächen gemeint, es werde bei diesem Antrage einen antijüdischen Stempel geben (Rufen); ein Skandal sei es aber vielmehr nur, wenn er und seine Freunde, wenn sie hier als gute Deutsche aufträten, mit Schande bedeckt werden sollten. Sie würden immer mit ihrem Antrage weiterkommen, wenn auch jedesmal zehn Judenführer ihnen gegenüberträten.

Abg. Schader (frei, Berg.) erklärt als Mitunterzeichner des mehrfach erwähnten Tierquäl-Auftrags, dieser habe keinesfalls ein gesetzgeberisches Verbot des Schächtens verlangt; er selbst sei mit Lieber und von Ziehmann darin einig, daß möglichst gegen jede Tierquälerei vorgegangen werden müßte, daß aber keine Methode des Schlachtens besonders vorgeschrieben werden dürfe, von der nicht nachgewiesen sei, daß sie gut sei und den Vorzug verdiene. Die Antragsteller seien aber offenbar eines Besseren nicht zu überzeugen trotz der ihnen vorgehaltenen Gutachten.

Abg. Kruse (natl.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus.

Abg. Liebermann bemerkt in einer ausführlichen Entgegnung u. a., in Bosen seien viel Juden, und deshalb liege wohl Herrn von Ziehmann mehr daran, bei den Juden etwas zu gelten wie als Tierfreund zu gelten. Er erklärt schließlich, sich nötigenfalls mit einer Resolution begnügen zu wollen, und bittet deshalb das Haus, heute die Abstimmung über seinen Gesetzentwurf auszuweisen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Lieber erklärt Abg. v. Ziehmann: Ich habe dem Abg. v. Liebermann zu antworten: Es ist mir ganz gleichgültig, bei wem ich Anerkennung finde, ob bei Juden oder bei Christen. Es genügt mir, daß ich thue, was ich nach bestem Gewissen für richtig halte. Bedenklich wäre es mir nur, wenn ich Anerkennung fände von einer Seite, nämlich von Seiten des Abg. v. Liebermann! (Lebhafte Beifall.)

Mit einigen Worten Bindewalds endet die Debatte. Es wird zunächst der Antrag v. Ziehmann, die Abstimmung über seinen Gesetzentwurf auszusetzen, abgelehnt. Vor der Abstimmung über § 1 zweifelt v. Ziehmann die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Präsident Graf Vallasreim: Das Bureau muß leider diesen Zweifel teilen, ich sehe daher die nächste Sitzung an

auf morgen 1 Uhr mit der Tagesordnung: Zweite Lesung des Invalidegesetzes. Die Sitzung ist geschlossen.

Nach kurzer Pause giebt der Präsident noch das Wort zu einer kurzen Erklärung dem Abg. Singer: Aus Lokalität teile ich dem Hause schon heute mit, daß ich morgen sofort beantragen werde, das Invalidegesetz von der Tagesordnung abzusetzen. Ueber die Gründe werde ich mich morgen auslassen. (Geisterzeit.)

Aus aller Welt.

Eine Prügelei auf der Bühne.

In Turin gab man dieser Tage im Teatro Carignano die „Norma“. Während des dritten Aktes geriet hinter den Kulissen der Bassist Gaudio mit einem anderen Sänger in Streit. Als Friedensstifter mischte sich der Feuerwehmann Bisconti in den Wortwechsel und erhielt von dem mitleidigen Bassisten einen Fausthieb, daß ihm der Helm über die Nase rutschte. Der Feuerwehmann antwortete mit einer Ohrfeige, und nun zog der Bassist seinen Dolch und stürzte sich auf den Friedensstifter. „Keil!“ schrie er ihm an, „ich trink Dir Dein Blut, ich reiß Dir die Eingeweide aus!“ Man kam es dem Feuerwehmann nicht verheißend, daß er ein so schreckliches Ende vermeiden wollte, und da ihm kein anderer Ausweg blieb, so nahm er die Flucht über die Bühne. Der Bassist mit gezücktem Dolch hinterdrein. Als das Publikum einen Feuerwehmann mit allen Zeichen des Entsetzens über die Bühne rennen sah, argwöhnte es natürlich Weise, daß der Schmitzboden ober irgend ein Kamm hinter den Kulissen in Flammen stehe. Die Frauen begannen zu kreischen und drängten sich nach den Ausgängen hin. Inzwischen ging hinter den Kulissen alles brummt und dröhrt. Die Ballettinen und Choristinnen schrien und fielen in Ohnmacht. Der Regisseur stürzte sich auf den rasenden Bassisten und entriß ihm den Dolch. Alle Welt aber arbeitete sich gegenseitig mit Pfaffen und Ohrfeigen, aber niemand kam auf den Gedanken, den Vorhang fallen zu lassen, und die so eigenartige Vorstellung dauerte an, bis sich das erschrockene Publikum entfernt hatte.

Eine Massenvergiftung.

Aus Budapest wird gemeldet: In Szegedyhaza-Masulau-Udvar, im Helger Komitat, gab die Müllerin Marie Simo in gemahnen Weizen ihrer Freundin Brünig Gift, infolgedessen die ganze Familie, die Arbeiter und die Verwandten der Brünig, zusammen 19 Personen, im Sterben liegen. Die Müllerin ist verhaftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 10. Mai. Kurzbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank

Art der Anleihe	Anteil	Verkauf
3 1/2 pSt. konfolidierte Anleihe, abgest., un-limbar bis 1905	100,60	101,15
3 1/2 pSt. do. do.	100,50	101,05
3 pSt. do. do.	91,80	92,35
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Komols	98,50	99,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	98,50	99,50
3 pSt. do. do.	90	91
3 1/2 pSt. Schulverschreib. der k. k. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Anhabers limbar)	99	100
3 pSt. Oldenb. Pfand-Anleihe	131,10	131,90
3 1/2 pSt. Preussische konfolidierte Anleihe, unlimbar bis 1905	100,45	101
3 1/2 pSt. Preussische konfolidierte Anleihe	100,45	101
3 pSt. do. do.	91,90	92,45

3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1899	—	—
4 pSt. Buxtehuder, Wilschauer, Stollkammer	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3 1/2 pSt. Hürnbeger Stadt-Anleihe	97,50	98,50
3 1/2 pSt. Gatin-Sünder Prior.-Obligationen	100,50	—
4 pSt. Meckl.-Vindau-Abt.-Güter-Prior. gar.	100,20	100,75
4 pSt. Meckl.-Ludow.-Güter-Prior. haalt. garant.	100,40	100,95
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	95,20	95,75
3 pSt. italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. 50er)	60	60,75
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mk.)	100	100,85
4 pSt. do.	100,10	100,80
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, haalt. gar.	97	97,55
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Bodencred. Anst. Bank	—	—
3 1/2 pSt. do. do., Serie VIII, unlimbar bis 1907	95,70	96,25
3 1/2 pSt. do. do., Serie XVII, unlimbar bis 1906	102,20	102,60
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypothekens- und Wechselbank, unlimbar bis 1905	96,20	96,50
4 pSt. do. do., Serie I, „ „ „ 1909	102,20	102,50
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	103
4 pSt. Warsp.-Sperren-Prior., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	157,50
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	105
Oldenb.-Portug. Dampfschiff-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,05	168,85
„ „ London „ „ 1 £	20,88	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,78	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Glasbütten-Aktien (August-Emission) 155 pSt. G.
Oldenb. Weichsel-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diakon der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 10. Mai 1899.

Art	Mrt.	Art	Mrt.
Hafser, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,40
Woggen, hiesiger	—	„ Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,70	Buchweizen	8,50
„ sudrussischer	8,30	Weizen	5,40
Weizen	8,50	kleiner Weizen	5,70
		Lupinen	6,—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Wind	Lufttemperatur	
				maximale	minimale
9. Mai	7 u. 11.	+13,4	758,4	28. 0,2	9. Mai +15,3
10. Mai	8. 11.	+11,4	757,6	27. 11,9	10. Mai —

Oldenburger Schützenhof.

Am Simmelfahrtstage:
I. grosses Garten-Konzert
der Infanterie-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 s.
Es ladet freundlichst ein D. Meyer.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich am 1. Mai das bekannte Etablissement mit Tanzsaal

„Zur Erholung“ in Bürgerfelde

übernommen habe.

Den vielen Vereinen, die mich in der „Rudelsburg“ mit ihrem Zuspruch beehren, sage ich hiermit den besten Dank und verbinde damit die Bitte, mir ihr geneigtes Wohlwollen auch in meinem neuen Unternehmen nicht zu versagen.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, für eine vorzügliche Küche, freundliche Bedienung, für die besten hiesigen und auswärtigen Biere und sonstigen Getränke die größte Sorge zu tragen.

Sonntag, den 14. Mai, findet in dem festlich dekorierten Saale der

Einweihungs-Ball

statt, wozu Damen und Herren freundlichst eingeladen werden.
Anfang 4 Uhr abends. Hochachtungsvoll

G. Mohnkern.

Jul. Poppe, Wagenbauer,
Eanlinie 9,
empfehlte neue elegante

Wagen
in großer Auswahl, mehrere gebraucht gut erhaltene Kastenwagen u. 1 Korbfuhrung billig.
Zweischlaf. Bettstelle mit Sprungfeder-rahmen zu verkaufen. Wollenstr. 18.

Buddingpulver, Backpulver, Frucht-Gelée-Extrakt, Malanwein, Ringäpfel, Prima Pflanzen, a. Pfd. 25 und 40 s.
S. Zanhen.

Frische Butter, Pfd. 90 Pf.
S. W. Garms.

Feinsten Futterhonig empfehle billigst
S. W. Garms.

Kirberg & Comp. in Foche bei Solingen.

Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Was nicht gefällt, nehme per Nachnahme retour.

Weltfernrohr Nr. 80,

ganz aus Messing, Hauptkörper mit Lederüberzug, mit 6 Linzen und 3 Auszügen,
große Fernsicht,
in Etui nur
6 Mark
per Stück.



Zeugnis:
Mit Fernrohr zu 6 Mk. bin ich sehr zufrieden. Dasselbe zeigt auf eine Entfernung von 2-3 Meilen ziemlich genau.
(gez.) R. Klaus in H...
Apotheker.



Sport Nr. 2260 Doppel-Fernglas,

für jedes Auge passend, geeignet für Reise, Jagd, Militär und Theater.
Starke Vergrößerung, grosses Gesichtsfeld.
Objektivdurchmesser 43 mm, in seinem Leder- etui und Riemen zum Umhängen,
per Stück nur 10 Mark.

Preis-Musterbuch über Fernrohre, Feldstecher, Theatergläser, Thermometer, Barometer, Mikroskope, mechan. Musikwerke, Goldwaren, Lederwaren, Haushaltungsgegenstände, sämtliche Solinger Stahlwaren und Waffen gratis und franko.

Zu kaufen gesucht ein Sattel mit Zaumzeug. Näheres
E. Memmen, Theaterwall 9.

ff. gebrannten Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade empfiehlt
S. Zanhen, Kurwidstraße 20.

Zu wech. 4 Fied Wischland im Ohmstedter Felde. Nachh. bei Joh. Paul in Ohmstedt.

Neuentrage. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb.
S. Bruns.

Gut ausgebackenes
hannoversches Granbrot
empfehlte

A. Brunken,
Georg- und Grünefeldstraße 82.

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

Zwischenahn. Der Holzhändler J. D. Ottmanns hiersebst läßt am

Sonnabend,

den 13. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.

eine große Partie Schal-
und Feuerholz, auch
Knotholzdielen,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort: E. Ottmanns' Gasthaus.
J. D. Ottmanns.

Übersten bei Oldenburg. Der Zimmer-
mann Joh. Friedrich Hagerkamp zu Wöher-
felde läßt am

Sonnabend, den 13. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in G. Meyers' Wirtschaft zu Wöherfelde
seine in Wöherfelde belegene

Besitzung,

bestehend aus einem kompletten Wohnhause,
Schöne mit Wohnung und ca. 16 Scheffel Saat
Grün- und Ackerländerlein, mit Antritt zum
1. Mai 1900 verkaufen.

Ein eingeweihtes Torfmoor wird mitverkauft.
Kaufstiebhaber ladet ein
S. Schwarting, Rechtsanw.

Immobil-Verkauf.

Letzter Ausruf.

Wildeshausen. Der Schuhmacher Heinrich
Bernhard Triebe zu Alshorn beabsichtigt,
seine zu Alshorn belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen bequem eingerichteten
Wohnhause und 86 ar 01 qm Haus-, Hof-
und Gartengründen, mit Antritt zum 1. Nov.
d. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meist-
bietend verkaufen zu lassen.

In dem Hause würde mit gutem Erfolg
Kolonialwaren-Handlung und Bäckerei betrieben
werden können.

3. und letzter Verkaufstermin findet am
Sonnabend, den 13. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Wulken's Wirtschaft zu Alshorn statt.
In diesem Termine wird der Zuschlag er-
teilt. Geboten sind im zweiten Termine nur
6600 Mk.

Kaufstiebhaber ladet ein
Joh. Wittwollen, Akt.

**Gartenmöbel u. Verandamöbel,
Klapptische und Stühle**

für Gartenwirtschaften,
Rostschmiedewärke, ausdicht.,
Gartenstühle, billig,
empfiehlt

Meyer am Markt.

Petroleum-Kochöfen,
große Auswahl — billige Preise,
Spritzkocher — Lampenkocher.
Meyer am Markt.

**Englische Tüll-
und Spachtel-
Gardinen**

in neuer großer Auswahl.
Vorjährige Muster
bedeutend billiger.

Ed. Schauenburg.



Kaisers Kaffee

ist der beste!

Außer meinen braun und schwarz gerösteten Kaffees à 70, 80
und 90 Pfg. per Pfd. empfehle ich als recht guten Haushaltungs-Kaffee

Kaisers Perl-Kaffee-Mischung à 90 Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung à 80 Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffee-Mischung à 1 Mk. per Pfd.

sowie als besonders feine Kaffees die Sorten 120, 130, 140,
150—210 Pfg. per Pfd.

Als Zusatz zu Kaisers Kaffee empfehle

Kaisers Malz-Kaffee und Kaisers Kaffee-Essenz.

Thee letzter Ernte von 1,50 Mk. bis 4,00 Mk. per Pfd.

Feinste Biscuits in stets frischer Ware à 40 Pfg. bis 2 Mk. per Pfd.

Chocolade in Kiegeln und Tafeln à 80 Pfg. bis 200 Pfg. per Pfd.

Cafao, garantiert rein, leicht löslich, à 150, 180 und 240 Pfg. per Pfd.

Nur zu haben:

**Kaisers Kaffee-Geschäft,
Oldenburg,** Saugestraße 61,
Heiligengeiststraße 9.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

in direktem Verkehr mit den Konumenten.

Teilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft,
G. m. b. H.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a. H.
Erste und größte Fahrrad-Fabrik Europas. Ⓢ Errichtet 1871. Ⓢ Betrieb: 2500 Arbeiter.
Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Welttheilen.

Verkauf 1898: 35000 Fahrräder.

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche
verzinnt bei keinem anderen Rade zu finden
sind. Allerbestes Material, größte Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadel-
los leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Welttruf gegeben.

Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter in Oldenburg i. Gr.:

Rob. Kruse,

Markt 12.

Verein zur Förderung
der Oldenb. Landespferdezucht.

VIII. Oldenburgische Trabrennen,

mit welchem in diesem Jahre 4 Offizier-Fagdenen verbunden sind, findet am
Sonntag, den 14. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,
(Beginn der Prüfung der Ein- und Zweijährigen um 2 1/2 Uhr) auf dem Domerschwerer
Grazierplatze bei Oldenburg statt. Platztaken sind im Vorverkauf bei Herrn von Gruben,
Oldenburg, Verboortstr. 9, zu haben. — Die Preise der Plätze sind folgende: Wagenplatz für
6 Personen 10 Mk. (Mitglieder des Vereins 5 Mk.), Sattelplatz 6 Mk. (Mitglieder des
Vereins mientgeltlich), 1. nummerierter Tribünenplatz 3 Mk., 2. nummerierter Tribünenplatz 2 Mk.,
3. nichtnummerierter Tribünenplatz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.

Die Mitglieder des Vereins erhalten wieder eine Sattelplatzkarte mientgeltlich.
Der Vorstand.

**Wahnbek.
Fahrräder**
beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen.
Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl,
Schmieröl usw.
Joh. C. Hillje.
Empf. mich zur Aufsehung v. Damen- u.
Kinderleidern. Frau S. Grabe, Nordstr. 1a.
Zu verk. ein großer eigener Kleidergeschäft.
Domerschwerer Schauffe 98.

Verlangen Sie gratis!
meinen neuesten PRAECHT-CATALOG über
HAMMONIA-FAHRRÄDER
Hammoria MOTOR-RÄDER
und Zubehör-Theile
das ich Ihnen gratis zuschicken
und die allerbilligsten Preise
Kammoria Fahrrad-Fabrik
A. H. UELTZEN, HAMBURG
Zu kaufen gesucht eine große Badewanne.
Offerten unter B. 22 volltugend Kattede.

M. W. Gerhards,

8, Markt 8.

Empfehle:

Garnierte Hüte

von 1,50 Mk. b. z. d. feinsten.
Ungarn. Hüte von 25 Pfg. an.

Schulhüte

für Mädchen in jeder Preislage.

Knabenhüte

von 40 Pfg. an.

Brantischleier

und Kränze von 1,50 Mk. an.

Handschuhe

in Glace, Seide und Zwirn
von 25 Pfg. an.

Hüte, Schürzen u. Korsetts.

**Heren-, Damen-
und Kinderwäsche.**

**Wolle, Baumwolle und Normal-
Unterzieheuge.**

Wolle und Baumwolle
Strümpfe u. Socken,
sowie

**Shul-, Markt-, Reijetaschen
und Portemonnaies.**

Bohnerwachs i. Blech. 90 g und
50 g.
Bohnerwachs in Flaschen à 90 g.
Möbelpolitur, à Glas 50 g.
L. Fasch, Flora-Drogerie.



**Hercules- und Sport-
Fahrräder** halte u. Garantie
bestens empfohlen. Sehr billige
Reise, weil Nebenbeschäftigt.
Reparaturen in eigener Werk-
statt prompt u. billig.
Gartshausen. Fr. Strichs.

Fahrräder,

beste Marke, billig abgegeben.
**Hirr. Heilmers,
Petersons.**



Duroleum,

feinstes Fussbodenöl,
trocknet in 3—4 Stunden. Unübertroffen
in Härte und Glanz.
Man verlange Gebrauchsanweisung.

Rostrup.

Meinen von Herrn W. Rabben - Wshausen
angekauften

Rindstier

empfehle zum Decken. G. Stöje.



**Hand-
Milch - Centrifugen**

Stiefere ich in den bewährtesten Kon-
struktionen.

Auswahl

in verschiedenen Systemen,
wobei Hauptaugenmerk auf einfache
Bedienung und scharfe Entrahmung
gerichtet ist.
Koulaute Bedingungen.

M. L. Reyersbach.



Zu pachten oder kaufen gef. ein größeres Unterhaus mit Keller, Stallung, Hofraum, passend für ein größeres Geschäft. Offerten unter Nr. 101 bef. d. Exped. d. Bl.

Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Grimmerweg 4.

Zu vermieten Stube und Kammer bei der Donnerschwerer Kaserne, sehr günstig gelegen, bisher Barbierstube. Auch für einzelne Herren sehr passend. F. Dunsies, Donnerschwerer. Anst. j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Banken und Stellengesuche.
Für das Kontor einer Fleischwarenfabrik in der Nähe Ostendstraße wird zum 1. Juli e. ein **tüchtiger, junger Mann** gesucht, der mit allen Kontorarbeiten gut vertraut ist und selbstständig arbeiten kann. — Branchenkundige werden bevorzugt.
Offerten unter D. 699 an die Exp. d. Bl.

Alle Stellensuchende placiert jederzeit rich

Hohen Nebenverdienst für Erwerber und Stellungsuchende weist gegen Rückporto nach, Exped. deutscher Geschäftsbürovermittlung.

Gesucht auf gleich ein freundl. j. Mädchen von 16-18 Jahren, am liebsten vom Lande, das gewillt ist, bei angen. famill. Stell. mit der Hausfr. alle Arbeiten, mit Ausn. des Waschens, zu verrichten, ohne gegen. Verg. Off. erb. Frau H. Meyer, Obenb., verl. Gartenstr., Marchw.

Gesucht auf sofort 2 Gehilfen.
Schuhmacher Hausen, Birgstr. 5.

Gesucht auf sofort ein toller Knecht, der mit Pferden umgehen kann. Nordoststr. 77
Ein j. Mann, 15 Jahre alt, sucht Stellung als Lehrling in einem größeren Kurz- oder Manufakturwaren-Geschäft.

Offerten unter E. F. bef. die Exp. d. Bl.

Gesucht ein Bürsche von 15-18 Jahren zu Nebenarbeiten in der Steinbruderei.
Jul. Lambrecht, Lindenstr.

Moordorf. Auf sofort ein Schuhmacher-Gefelle.
Gerhard Schumacher.

Eghorn. Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Gefelle.
Joh. Steuten.

Tüchtige Maschinenfloher auf dauernde Arbeit.
A. Heinen, Maschinenf.,
Varel i. O.

Wahnbeck. Gesucht auf sofort ein junges Mädchen für Baden und Haushalt.
Joh. C. Gille.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen von 15-17 Jahren.
Einen b. Elsfleth.

Gerichtsschreiber Wolte.
Norderschwei. Gesucht auf sofort ein Schrädmädchen.
Bertha Wöllenberg, Schneidewein.

Auf sofort eine ältere Frau zum Aufwarten (Witwe). 1. Dobbenstr. 19.

Junge Mädchen können unentgeltlich das Kochen in einem feinen Saison-Hotel erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Frauen u. Mädchen erhalten Sommer u. Winter fortwährend Arbeit im Nähen, Säkeln und Sticken.
Theodor Meyer.

Auf sogleich findet noch ein junges Mädchen Stelle zur Erlernung der feinen Küche in einem 1. Hotel in Ber.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 1. Juni
1 Knecht.
S. Ahlers, Wehnen.

Gewecht. Suche untrautreines trockenes Stroh zu kaufen.
Wüller F. Gille.

Rastede. Für einen hiesigen Haushalt suche ich zum 1. August oder 1. November ein tüchtiges Mädchen geübten Alters gegen hohen Lohn.
S. Goed, Rechnungssteller.

Deffentl. Badeanstalt,
Suntstraße 5.

Als Wärterin findet eine Frau oder Witwe gegen gute Bezahlung fertige Beschäftigung. Näheres beim Bademeister Schulze.
Die Direktion.

Suche zum 1. Juli für ein älteres Ehepaar eine elegante Unter- oder Oberwohnung, Preis 400-600 M.

Suche umständlicher auf sofort ein besseres Mädchen im Alter von 16-17 Jahren.

Suche Kleinfachste für Stadt- und Landwirtschaft, Mädchen, die melken können.

Suche zum 1. Juni einen gewandten Müllergefelten.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht ein Saubursche per gleich.
F. Dunsiede.

Gesucht eine Waischfrau. Catharinenstr. 15.

Responsible Redaction: Wilhelm Eilers, für den Infanterieregiment verantwortlich: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

Das in unserm
Bankgebäude Schüttingstraße Nr. 20
befindliche feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte
Tresorgewölbe
halten wir zur Aufbewahrung von
Wertpapieren
und **Wertgegenständen**
aller Art

bestens empfohlen.
Wir vermieten die in dem Gemölde angebrachten Tresorfächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung verschlossene Dokumentenfächer, versiegelte Pakete und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen feuer die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühren betragen 1/100 jährlich (= 1,- für je M 6000,—), im Minimum jedoch M 1,— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Verschüttung unseres Gemöldes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Feldbahnen zu Kauf und Miete
empfiehlt aus eigener Fabrik,
Fabrikation von Gleisen, Weichen, Drehscheiben etc. Vermietung und Lager von Gleis- und Wagen-Material aller Art, Lokomotiven etc., Ersatzteilen.
Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf vormals Orenstein & Koppel.
Fabrik: Dorstfeld bei Dortmund. Verkaufsbureau: Dortmund, Westwall 18.



Excelsior
Pneumatic
ist doch der beste Radreifen.
So sagen Tausende von Radfahrern, welche persönlich seine hervorragenden Eigenschaften, Haltbarkeit und Elasticität erprobt haben.

Gardinen, Rouleaux, Zugrouleaux
in großer, hübscher Auswahl und neuesten Mustern.
Spachtelstiefenüberfälle, Spachtelstiefen, Gardinenstiefen, Kongressstoffe von den billigsten bis zu den feinsten.
Portierenstangen, Rosetten, Gardinenleisten in jeder Preislage.
Eischdecken, Portieren, Teppiche, Läuferstoffe, Wachstuche usw.
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.
Mühlmeyer & Janssen,
Haarenstraße 29 b.

Tapeten
in großer Auswahl und schönen neuen Mustern.
Mühlmeyer & Janssen, Haarenstr. 29 b.

Am Sonntag, den 14. d. M.:
Bloh, Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet G. Brunken.
Nachm.-Zug Oldenburg-Bloh 3,11 Uhr.

Zwischenahn.
Am Simeisfahrstage:
Großes Preisfest
bei Herrn Gastwirt Johann Eilers.
Zur Verlegung kommt ein Fahrrad.
Anfang nachm. 8 Uhr.

Krieger-Verein Eghorn-Wahnbeck.
Zur Beteiligung an der Jahreshweife des Kriegervereins Lop-Barghorn am Simeisfahrstage, Donnerstag, den 11. d. M., versammeln sich die Kameraden um 1/2 Uhr im Vereinslokal (Hofk.). Abmarsch präzis 2 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Donnerschwee, „Zum Krahnberg.“
Sonntag, den 14. d. M.:
Einweihungsbill, wozu freundlichst einladet Fr. Eilers.
Dreilaker Hof, Am Sonntag, den 14. d. M.:
Deffentl. Tanzmusik (Anfang 4 Uhr), wozu freundlichst einladet Gerh. Barkemeher.

Allgemeine Orts-Krankenkasse für die Gemeinde Edewecht.
Am Sonntag, den 14. Mai d. J., abends 7 Uhr:
Generalversammlung in Wüggel's Gasthause.
Tagesordnung: Neuwahl des Vorstands.
Der Vorstand.

Zum weißen Lamm.
Donnerstag, den 11. Mai:
Preisfest.
1. Preis 1 Angelbüchse,
2. Preis 1 Jagdflinte
und sonstige Gegenstände.
Hierzu ladet ein D. Rimmernann.

Oldenburger Maler-Verein (gegründet 1876).
Am Simeisfahrstage, 11. Mai 1899:
23. Stiftungsfest
im „Hotel zum Lindenhof“. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Klub „Brüderschaft“, Bürgerfelde.
Am Simeisfahrstage, Donnerstag, den 11. Mai:
Tanzfränzchen, Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladet D. W.

Molkerei - Genossenschaft „Nordenham“
versendet täglich frisch:
Prima Süßrahm-Tafelbutter in Postfakt Netto 9 Pf. frei Haus für 10 Mark.
Zu Tommen u. Säbeln zu billigen Tagespreisen. An Unbekannte gegen Nachnahme.

Klub „Gemütlichkeit“ der Eisenbahn-Berufstätte.
Am Simeisfahrstage, den 11. Mai d. J.:
4. Stiftungsfest im „Grünen Hof.“
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Die nächste

Verammlung
findet am Sonntag, den 14. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, in Brünjen's Wirtschaft zu Gaarenstr. statt.
I. Vortrag des Herrn Lehrer Nöben, Nöbenhufen; Thema: „Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands seit seiner Wiedererneuerung.“
II. Aenderung der Statuten.
III. Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes betreffend.
IV. Aufnahme neuer Mitglieder.
V. Verschleusen.
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.
NB. Der Abmarsch vom Vereinslokal aus ist um präzis 3 Uhr nachmittags.

Bornhorst.
Groß. Preisfest
am 1. u. 2. Pfingsttag.
Verlegt wird ein neues Fahrrad und ein Rad in Sülten.
Anfang des Festes 2 Uhr nachmittags.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Müller.

Gesangverein „Brüderschaft.“
Am Simeisfahrstage, den 11. Mai d. J.:
9. Stiftungsfest
bei Herrn L. Koopmann, Sternburg.
Anfang 5 Uhr.
D. W.

Aus aller Welt.

Verschwiegene Geschichten.

Aus seinem Berliner Tagebuch teilt der Korrespondent der „Neuen Hamburger Ztg.“ folgende „Verschwiegene Geschichten“ mit: „Große Dinge, welche ganz Berlin zu beschäftigten geeignet wären, sind in den letzten Tagen nicht vorgefallen. Um so niedlicher präsentieren sich zwei kleine Vorfälle, die zwar nur in den „betreffenden Kreisen“, in diesen aber mit großer Lebhaftigkeit besprochen werden. Der eine Vorfall spielt in der vornehmen Welt und betrifft die plötzliche Entlassung eines Götterfudenmädchens. Besagte Jose war zur Zeit der Diners und Soupers im Vestibule des Speisesaales mit dem Garderobedienst betraut und erzeute sich ihres vorzüglichen Gedächtnisses und ihrer Fähigkeit großer Beliebtheit bei den Damen und Herren; sie mußte genau, wo der Paletot des Herrn Baron, der Mantel, das Capuchon der Frau von Soudso hingen — und das war ihr Verberben. Eines schönen Abends fand die bezaubernd schöne Gattin eines in angehender Stellung befindlichen Herrn in der Tasche ihres Ueberkleides einen Brief, welcher nur durch die Garderobiere in die Tasche praktiziert sein konnte. Die Dame, welche mit ihrem Gemahle sehr zufrieden und glücklich lebte, gab noch im Wagen während der Nachhausefahrt den Brief ihrem Namen, und halb ärgertlich, halb lachend lasen die Eheleute dann zu Hause die Liebesbetenungen des Herrn mit der weißen Nelke“ und dessen Einladung zu einem Rendezvous, bei welchem ebenfalls die weiße Nelke als Erkennungszeichen dienen sollte. Die Einladung wurde angenommen, aber natürlich vom Manne. Mit einer weißen Nelke und einem richtigen Stroh bemastet, begab sich Herr ... zum Stellidheim, mußte aber mit Bedauern wahrnehmen, daß der verlebte Jüngling mit der andern weißen Nelke jede Besprechung durch schlaunigste Fingst unmöglich machte. Und so lag dann bald darauf das zu gefällige Stubenmädchen aus dem Dienste. Dieser Brief hatte je ebenfalls in die unrichtige Tasche gesteckt. Sie behauptete aber bei ihrer Entlassung weinend, das gehörte nun regelmäßig Garderobengeld. — Sie muß es wissen. — Der andere Vorfall spielt in Volkskreisen und betrifft die Rettung eines Kindes durch einen Klempnermeister. Besagter Klempnermeister empfing vor wenigen Tagen den Besuch einer Frau, die ein etwa dreijähriges Mädchen an der Hand führte. Der Kopf des Kindes erhob sich mit einem 30 Centimeter hohen Turban bedeckt. Unter Tränen beschwor die aufgeregte Frau den biederen Klempner, er möge ihr Kind retten, nachdem sie auf der Rettungstation keine Hilfe, sondern nur den Rat bekommen habe, sich an Meister Klempner zu wenden. Nach dieser Rede löste die Mutter das Tuch des Turbans, und unter diesem wurde ein emallierter — Kopf sichtbar, in dessen Öffnung der Kopf des Kindes eingeklemmt war. Kopfstüttelnd betraf sich der Meister Klempner den Schaden, blühte dann das Gesicht des Kindes in ein reines Lächelchen, um es vor den Emailleplättchen zu schützen, nahm die Blechschere und vollführte mit dieser die Lösung des neuartigen Helmes. Das Merkwürdigste an dieser buchstäblich wahren Geschichte ist, daß derselbe Klempner vor kurzem erst zu ganz derselben Dilettation angelernt wurde. Seither geht er aber jeden Abend in eine andere Kneipe und hält Wanderpredigten über das Thema, daß emallierte Köpfe kein Spielzeug für kleine Kinder sind. — Probatum est.“

Die Wälle der „Junggesellinnen“.

Seit kurzen sind auf dem Lande und in kleineren Städten Englands „Junggesellinnen-Wälle“ in Mode gekommen. „Bachelors-Dances“ (Junggesellen-Kränzchen) existieren schon seit längerer Zeit in den Wällen, jetzt aber haben die Töchter Albions, denen es nie an Unternehmungsgelüste fehlt, die Sache nachgeahmt, und man behauptet, daß es bei den „Spinster-Dances“ noch viel amüsanter zugeht, als bei den von jungen Männern veranstalteten Tanzgesellschaften. Zehn, zwölf bis zwanzig ledige Damen zwischen 18 und 30 Jahren bilden ein Komitee, um gemeinsam alle Vorbereitungen zu treffen. Mit Bewundernswürde und Umsicht forgen die Ladies für alles, was zur Befestigung und Ausschmückung ihrer Gäste beitragen kann. Die Einladungen ergeben aber nicht etwa nur an Damen, wie man im Hinblick auf die Benennung dieser Tanzgesellschaften vielleicht vermuten könnte, sondern auch an die gleichzeitige Anwesenheit von Herren, sondern auch an die gleiche Anzahl von Herren. Das Sonderbarste, aber auch Amüsanteste an der Sache ist nun, daß die tanzlustigen Schönen nicht erst darauf zu warten brauchen, von den Herren der Schöpfung zum Tange aufzufordert zu werden. Bei dieser unumößigen Veranstaltung hat das Gwig-Wöchliche dieselben, wenn nicht gar größere Rechte, als die Vertreter des starken Geschlechts. Steht eine der mehr oder weniger jugendlichen Wittinnen, daß ein schüchternes Jüngling dazu verurteilt ist, die Wand zu klopfen, so hat sie nicht allzuerst zu thun, als eine der höchsten und geschicktesten Tänzerinnen aufzufinden und sie dem verlassenen männlichen Mauerblümchen vorzustellen, indem sie es der Sphidre überläßt, den Erötenden um das „Berguligen eines Tanges“ zu bitten oder ihn aufzufordern, in ihrer Gesellschaft in irgend einem lauschigen Winkel eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Kurz und gut, das ganze Ballsaal-System, wenn man es so nennen kann, ist hier auf den Kopf gestellt, und daß sich Männlein wie Weiblein köstlich dabei amüsieren, wird wohl jeder nicht philistinerhaft denkende Mensch begreifen finden. Die „Entrepreneusen“ der Junggesellinnen-Kränzchen sind an besonderen Abzeichen kenntlich. Entweder tragen sie farbige Bandvolketten oder eine bestimmte auffällige Blume. Bei einer der letzten dieser eigenartigen Vergnügungen hatten die Mitglieder des Festkomitees silberne Dipheln an der linken Seite des Detollettee befestigt.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz. (Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)
Ein anderer Brief kam vom Verwalter seiner Besitzungen. Der Verwalter schrieb, Nechjudow müsse unbedingt selbst

kommen, um von seinem Erbe in aller Form Besitz zu nehmen und ferner, um die Frage zu entscheiden, wie denn nun die Wirtschaft fortgeführt werden sollte: in der Art, wie bei Lebzeiten der seligen Fürstin, oder so, wie er schon der Verstorbenen vorge schlagen hätte und jetzt auch dem jungen Fürsten vorschläge: nämlich, das Inventar zu vergrößern und alles Bauernland selbst zu bestellen. Der Verwalter schrieb, eine solche Art der Bewirtschaftung wäre weit vorteilhafter. Dabei entschuldigte sich der Mann wegen verspäteter Absendung der 3000 Rubel, die eigentlich schon am ersten des Monats fällig waren. Das Geld würde mit nächster Post abgehen. Die Absendung habe sich so lange verzögert, weil er das Geld durchaus nicht von den Bauern hätte hereinbekommen können, deren Gewissenhaftigkeit jetzt auf dem Punkte angelangt sei, daß man sich an die Behörde hätte wenden müssen.

Dieser Brief war Nechjudow gleichzeitig angenehm und unangenehm. Angenehm war ihm, daß er seine Macht über den großen Besitz empfand, und unangenehm, daß er in seiner frühesten Jugend ein begiehrter Anhänger Herbert Spencers gewesen und, in seiner Eigenschaft als zukünftiger Großgrundbesitzer, sich ganz besonders von Spencers Darlegungen in den „Social Statics“ betreffen gefühlt hatte, wonach Privatigentum gegen die Gerechtigkeit verstoße. Unschuldig und entschlossen, wie die Jugend ist, hatte er damals nicht nur geglaubt, daß Grund und Boden nicht Gegenstand des Privatigentums sein könne, und in der Unwissenheit über diese Frage nicht nur ein Werk ans gearbeitet, sondern er hatte damals auch wirklich ein kleines Stück Land, das nicht seiner Mutter, sondern, als Gebeil vom Vater, ihm persönlich gehörte, den Bauern geschenkt, da er nicht gegen seine Ueberzeugung Land besitzen wollte. Jetzt, wo Nechjudow durch Erbschaft ein Großgrundbesitzer geworden war, mußte er sich entscheiden: entweder auf sein Eigentum verzichten, wie vor zehn Jahren auf die 200 Morgen Land vom Vater, oder fülligstweigen all seine früheren Gedanken als verfehlt und fehlerhaft bezeichnen.

Das erste konnte er nicht, weil er außer dem Grundbesitz über keine Existenzmittel verfügte. In den Staatsdienst wollte er nicht wieder eintreten und hatte sich doch bereits an ein iippiges Leben gewöhnt, denn er nicht vergessen zu können glaubte. Er fühlte auch gar keine Veranlassung hierzu, da ihm die Eigenschaften seiner Jugend: Ueberzeugungskraft, Entschlossenheit, Ehrgeiz und der Wunsch, andere in Erfahrung zu setzen, längst abhanden gekommen waren.

Zweitens brachte er es aber nicht fertig, sich über die klar bewiesene, von ihm derzeit Spencers „Social Statics“ entnommene und dann, viel später, in Henry Georges Werken bestätigte fundierte Tatsache der Unrechtmäßigkeit des Privatgrundbesitzes einfach hinwegzusetzen.

Deswegen war ihm der Brief des Verwalters unangenehm.

IV.

Nachdem Nechjudow Kaffee getrunken, ging er in sein Arbeitszimmer, um sich aus der Vorladung zu überzeugen, wann er im Gericht anwesend sein mußte, und um der Fürstin auf ihren Brief zu antworten. Der Weg ins Arbeitszimmer führte durch sein Atelier. Im Atelier stand eine Staffelei mit einem angefangenen, ungelackten Gemälde, und rings herum hingen Skizzen. Der Anblick dieses Gemäldes, an welchem er sich zwei Jahre lang abgemüht, und der Skizzen und des ganzen Ateliers erinnerten Nechjudow an das besonders in letzter Zeit empfundene Gefühl des Unvermögens, in der Malerei weiter fortzuschreiten. Er fand die Erklärung dafür in seinem allzusehr entwickelten ästhetischen Sinn, aber trotzdem war ihm dieses Verwähnis sehr unangenehm.

Vor sieben Jahren war er aus dem Staatsdienst ausgetreten, denn er hatte die Entdeckung gemacht, daß ihm Anlage zur Malerei innewohne. Damals hatte er von der Höhe seiner Kunstfähigkeit ziemlich verächtlich auf jeden anderen Beruf herabgesehen. Jetzt zeigte sich, daß er dazu kein Recht gehabt. Deswegen war ihm jede Erinnerung daran unangenehm. Er schaute schweren Herzens auf die elegante Ateliereinrichtung und trat in mühsamiger Stimmung in das Arbeitszimmer. Das war ein großer Raum mit allem möglichen Schmuck, mit besonderen Einrichtungen und Komfort mancherlei Art.

In der Schieblade des großen Schreibtisches fand Nechjudow in der Abteilung „Vorladungen“ alsbald das betreffende Schreiben, in dem sein Erscheinen vor Gericht um 11 Uhr verlangt wurde. Er setzte sich hin, um der Fürstin für die Einladung zu danken und ihr mitzuteilen, daß er sich bemühen würde, zum Mittagessen zu erscheinen. Aber als das Billet fertig war, zerriff er es: es war ihm zu intim; dann schrieb er ein zweites: das war zu kühl, fast beleidigend. Er zerriff auch dieses und drückte auf einen Knopf an der Wand. In der Thür erschien ein beschrakter, finsterner Diener. Er war rasch, trug einen Wadenbart und hatte eine graue Kallitsohürze verbunden.

„Lassen Sie, bitte, eine Droschke kommen.“
„Zu Weßel, Herr.“
„Ja, sagen Sie — da wartet jemand von Kowischagins — ich möchte danken und würde mich bemühen, zu kommen.“
„Sehr wohl.“

Er unbeschäftigt, aber ich kann nicht schreiben. Werde sie ja doch heute sehen — dachte Nechjudow und ging, um sich anzukleiden.

Als Nechjudow mit dem Ankleiden fertig war und auf die Treppe hinaus trat, hielt unten schon ein Fußwärt mit Summidaßen.

„Sie waren geflehen gerade vom Fürsten Kowischagin fortgeschickt“, sagte der Nechjudow bekannte Kutscher und wandte dabei seinen muskulösen, verbräunten Hals im weichen

Sendfragen zur Seite — „da kam ich dort an, aber der Portier sagte mir: Sind eben fort.“
Selbst die Kutscher wußten um mein Verhältnis zu Kowischagins Bescheid — dachte Nechjudow, und die unentschiedene Frage, die ihn in letzter Zeit ununterbrochen beschäftigt: ob er die Kowischagina heiraten sollte oder nicht, tauchte wieder in ihm auf, und er vermochte, wie mit der Mehrzahl aller Fragen, die ihn damals quälten, so auch mit dieser auf keine Weise fertig zu werden.

Zu Gunsten einer Heirat überhaupt sprach erstens der Umstand, daß die Ehe außer den Unnehmlichkeiten eines häuslichen Herdes noch die Möglichkeit eines stiftlichen Lebenswandel bot (so bezeichnete Nechjudow ein derartiges Familienleben); zweitens sprach dafür, daß Nechjudow hoffte, eine Familie und Kinder würden seinem jetzt inhaltslosen Leben Sinn verleihen. Diese beiden Gründe sprachen für eine Ehe überhaupt. Dagegen sprach die allen Junggefallen gemeinjamme Furcht vor dem Einbüßen ihrer Freiheit, und zweitens die unbewußte Scheu vor dem geheimnisvollen Wesen des Weibes.

Zu Gunsten einer Ehe, besonders mit Missi (die Kowischagina hieß eigentlich Maria, man hatte ihr aber, wie das in allen Familien bestimmter Kreise geschieht, einen Beinamen gegeben), ließ sich eriens anführen, daß sie aus guter Familie war, daß reines Blut in ihren Adern rolte, daß sie sich in allen, von der Kleidung bis zu ihrer Art des Redens, Sehens, Nachens, von einfachen Leuten unterschied, nicht durch etwas ausschließlich ihr Ansehendes, sondern durch „Korrektheit“ — er wußte keinen anderen Ausdruck für diese Eigenschaft und schätzte dieselbe sehr hoch; zweitens ließ sich anführen, daß das Mädchen ihn höher als alle anderen Menschen schätzte, folglich, nach seiner Auffassungswweise, ihn verstand. Und dieses Versehen, das heißt das Anerkennen seines hohen Wertes, war Nechjudow ein Beweis für ihren Verstand und für ihr richtiges Urteil. Gegen eine Heirat, gerade mit Missi, sprach erstens der Umstand, daß man sehr wahrscheinlich ein Mädchen finden konnte, das noch weit höhere Vorzüge besaß, und das deshalb seiner würdiger war als Missi; und zweitens, daß Missi im Alter von 27 Jahren stand und also sicher schon früher für jemanden geschwärmt hatte. Dieser Gedanke war quälend für Nechjudow. Sein Stolz konnte sich nicht damit ausöhnen, daß sie auch in der Vergangenheit nicht ihn allein hatte lieben können. Verfehlt sich, sie konnte nicht wissen, daß sie ihm begegnen würde; aber schon der Gedanke, daß sie vielleicht vor ihm jemanden geliebt hatte, bedeutete für Nechjudow eine Kränkung.

So sprachen also ebensoviele Gründe für, wie gegen die Ehe; wenigstens waren sich die Gründe an Stichhaltigkeit gleich, und Nechjudow suchte über sich selbst und nannte sich einen Egel, der zwischen zwei Bündeln Heu steht und nicht weiß, welchem von beiden er sich zuwenden soll.

Wenn er übrigens von Maria Wassiljewna, der Gemahlin des Adelsmarschalls, keine Antwort erhielt, aus der hervorging, daß sie sich mit der Angelegenheit vollständig abgefunden hätte, konnte er so wie so nichts unternehmen.

Der Gedanke, daß er mit der Entscheidung noch warten könnte und mußte, war ihm unangenehm.

„Nebrigens werde ich das alles später überlegen“, sagte er sich, als seine Mendroschke geräuschlos auf dem Asphaltplaster bereits in die Einfahrt zum Gerichtsgebäude rollte. „Jetzt gilt es, gewissenhaft, wie ich das immer thue und für meine Pflicht. Halt ich der Weisheit gegenüber seine Schuldigkeit zu thun. Dit ist das ja auch ganz intererant.“ meinte er und schritt an dem Portier vorbei in die Halle des Gerichtsgebüudes.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Himmelfahrtsstage, den 11. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Roth.
Am Sonnabend, den 13. Mai:
Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Geh. D.-R. A. D. Hansen.

Wißbethskiff.

Himmelfahrt: Gottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Mühn.

Garnisonkirche.

Am Himmelfahrtsstage:
Mittägogottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kinderogottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Donnerstag, 11. Mai, Himmelfahrt:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 14. Mai (Ezraudi):
Gottesdienst 10 Uhr: Hüßpr. Friedrichs.
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Köster.

Friedenskirche.

Am Himmelfahrtsstage, morgens 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. März 1899 17,899,984 Mk. 89 Pf.
Im Monat März 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 180,562 „ 32 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 219,786 „ 16 „
Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,810,761 „ 05 „
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . 18,424,766 „ 18 „

Königsberger Pferdelotterie,

günstige Gewinnchancen, weil weniger Lose und verhältnism. mehr und bessere Gewinne: 10 komplett bespannte Equipagen, darunter 1 Vierpänner, 17 offiz. Luxus- und Gebrauchspferde, 2143 massive Silbergegenstände, Ziehung 17. Mai, Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Mk. extra, empfielt die General-Agentur Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie hier die Herren G. Dohlen und Carl Lambrecht.

Fischbecks Tropon-Graubrot!

Odenburgische Staatsbahn.

Vom Himmelfahrtstage, den 11. Mai d. J., an werden die Bahnsteige auf der Station Odenburg an allen Sonn- und Festtagen von 6 1/2 Uhr abends bis zur Abfahrt der Spätszüge für nicht mit Fahr- oder Bahnsteigkarten versehene Personen geschlossen gehalten.

Bahnsteigkarten zum Preise von 10 Pfg. das Stück, welche nur zum einmaligen Aufenthalt auf dem Bahnsteige am Abend der Ausgabe berechnigt und beim Durchgange durch die Sperre gelocht und abgenommen werden, sind außer an den Fahrkartenhäkern auch an einem in der Vorhalle des öffentlichen Empfangsgebäudes aufgestellten Kartenautomaten zu haben.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Vorbes. Die Kätzeri der Anna M. Weinten das. mit Ausnahme des Landes „Am Schultamp“ wird zum letztenmal am **Dienstag, den 23. Mai cr., nachm. 4 Uhr.**

in **Sarons' Gasthause** in **Borbeck** öffentlich meistbietend, in bisheriger Weise, zum Verkauf ausgetreten und wird dann der Zuschlag erfolgen.

Kaufslustige ladet ein **E. Sagenhoff, Aukt.**

Immobil-Verkauf zu Westerholt.

Der Pächter **Geinr. Stöver** zu **Höben** beabsichtigt, seine zu **Westerholt** belegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden und 9,6353 ha Ländereien (in einem Komplex beim **Dauje** gelegen) und einem plm. 4 1/2 ha großen Moorpladen, öffentlich meistbietend mit Zutritt nach Uebereinkommen durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 20. Mai d. J., abends 7 Uhr,**

in **Willers' Wirtschaft** in **Westerholt** statt.

Käufer ladet ein **W. Glosstein, Auktionator.**

Ein Geschäftshaus

in **Delmenhorst**, worin seit ca. fünf- und zwanzig Jahren Kolonialwaren-Geschäft, Wirtschaft und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben wurde (Umsatz jährlich ca. 65,000 Mk.) ist bei beliebigem Zutritt zu verkaufen. Offerten u. S. 7822 an die Auktionen-Expedition von **Wils. Scheller, Bremen**, erb.



Premier-Fahrräder
seit 24 Jahren
erste
Marke.

Vertreter für Odenburg u. Umgebung:
B. Fortmann & Co., Odenburg.

Käufern wird Unterricht gratis mittels Lernapparates erteilt.

Eine neue Sendung süßer, saftreicher

Messina-Äpfelzinen und Blut-Äpfelzinen traf ein. **D. G. Lampe.**

Cervelatwurst, Hochwurst, Corned Beef, gef. Schinken, gef. Rauchfleisch, Nagelholz, Zungenwurst, Beberwurst empf. **D. G. Lampe.**

Ein kleines Quantum ostpreussischer Himmelskäse ist noch vorräthig. **D. G. Lampe.**

Gebrauchte Fahrräder, sehr gut erhalten, empfehle zu billigen Preisen. **Kastede. Fr. Töpken.**

Grane Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantiert unschädliches Original-Präparat „Orinin“. (Gesetzlich geschützt.) Preis 2 Mk. Funke & Co., Parfümerie-Handlung, Berlin S., Prinzessinnenstr. 8.

Garderoben! Garderoben!

Durch bedeutende Erweiterung meines Garderobengeschäfts und außerordentlich vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, nur beste Ware zu fabelhaft billigen Preisen abgeben zu können. Jeder, der Bedarf an Garderoben hat, sollte nicht unterlassen, sich meine Konfektion anzusehen.

Offertiere:

- Gute dauerhafte Herren-Anzüge Alk. 8, 10, 12, 50, 15-20.
- Bessere elegantere " Alk. 16, 19, 22-30.
- Allerfeinste eleganteste Jagd-Anzüge Alk. 25, 30, 35-45.
- Konfirmanden- und Burschen-Anzüge Alk. 6, 8, 10, 12, 50-26.
- Knaben-Anzüge, reich verziert, Alk. 1,75, 2,50, 3,25-9.
- Loden-, Sport- und Arbeits-Joppen Alk. 1,25, 1,75, 3-10.
- Einzelne Sonntagshosen Alk. 2,50, 3, 3,50, 4, 5-14.
- Westen Alk. 1,25, 1,75, 3,50, Jackets Alk. 6-12 Alk.
- Halbare stark genähte Arbeitshosen Alk. 1,25, 1,50-3 Alk.
- Sehr starke, ganz doppelt genähte Arbeitshosen Alk. 2,50, 2,80, 3,25-6.

Besonders zu beachten bitte meine Massanfertigung. Lasse die Sachen bei der ersten Berliner Firma für Maßanzfertigung arbeiten, unter vollständiger Garantie des guten Sitzes und der saubersten Verarbeitung. Viele hierdurch etwas ganz besonders hervorragendes. Lieferzeit 4-10 Tage.

Herren-Maßanzüge aus gediegenen Stoffen mit besseren Zuthaten 30-40 Mk., aus allerfeinsten Stoffen mit besten Zuthaten 40-55 Mk.

Bin Lieferant des Konsumvereins.

Gerhard Bruns, Haarenstr. 48.

Vom Besten das Beste. Gritzner-Fahrräder

sind mit den hervorragendsten Neuerungen und Verbesserungen, die sich in der Praxis als wirklich vorteilhaft bewährt haben, ausgestattet. Angelfischerung, Kettengang direkt über den Angelflager, wodurch eine gleichmäßige Belastung der Lager, leichterer und ruhigerer Lauf und längere Haltbarkeit erzielt wird. Achsenschnurung bedeutend verbessert. Die Angeln laufen permanent in Öl. Besitzer eines Gritzner-Rades haben sich mit der schwierigen Arbeit des Felens nur sehr selten zu befassen. Für jedes Rad ein Jahr Garantie. Unterricht für Käufer gratis.

H. Munderloh, Maschinenbauer, Odenburg, Haarenstraße 52.

Perfektes Radfahren erlernt man spielend leicht und schnell,

vollkommen gefahr- und mühelos im geschlossenen Raum ohne unnütze Zuschauer auf dem

Belo-Lernapparat - System Guignard.

Joh. Voss, Odenburg. Unterricht für Käufer eines Rades gratis. Räder nur der renommiertesten Fabriken zu billigen Preisen. Neelle einjährige Garantie und nur 99er Modelle.

Kleine Landstelle

in **Bürgerfelde** mit ca. 5 Scheffeln Land (auf Wunsch ca. 11 Scheffeln) habe ich preiswert zu verkaufen. **Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 12. Mai 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Odenburg: 5 Nähmaschinen, 2 Sofas, 2 Stühle, 2 Tische, 22 Silber-, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 1 Schrein gegen Barzahlung zur Versteigerung. **Jellies, Gerichtsvollzieher.**

Öffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Kleinrentmeister **G. D. Müller** hier selbst beabsichtigt, sein an der Kurwischstraße unter Nr. 1 bei der Einmündung in die Langestraße belegenes, im guten Bauzustande befindliches

Haus,

enthaltend 2 Kabinen, Wohnräume, geräumigen trockenen Keller etc., öffentlich meistbietend mit Zutritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Zweiter Termin zur Versteigerung ist angelegt auf

Mittwoch, den 17. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr,

in **Sarits' Gastwirtschaft, Kurwischstr. 23.** In diesem Termine soll bei annehmbarcm Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden. Das Haus eignet sich namentlich für eine Gemischt-handlung oder einen Bierverlag. Kaufslusthaber ladet freundlichst ein **E. Memmen, Aukt.**

Eine zu Nadorf an einem Hauptwege belegene Baustelle

zur Größe von 6 bis 8 Scheffelsaat ist unter meiner Nachweisung preiswert zu verkaufen. Das Land ist bester Bonität. Der Bauplatz kann event. sofort zur Verfügung gestellt werden.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf.

Das neu erbaute Wohnhaus nebst Grundstück des **Zimmermanns Geinr. Speckmann** zu **Dammerstraße, Hochheiderweg Nr. 80,** habe ich

billig

zu verkaufen. — Das Haus enthält 4 Wohnungen und verzinnt sich sehr gut. Besonders sei noch auf die Nähe der neu zu erbauenden Ohmstedter Kirche aufmerksam gemacht. Anzahlung gering.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.



J. Vosgerau, Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstätte, Odenburg, äußerer Damm 20. Fahrrad z. Verkau f. Käufer z. Verfügung. Laternen, Glocken u. Ersatzteile am Lager. Alte, gut erhaltene Räder gebe billigst an.

Große Auswahl in **Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern** stets auf Lager.

J. Vosgerau, äußerer Damm 20.

Holsteiner Käse

in großen und kleinen Posten offeriert billigst **Hermann Weichert, Odenburg i. Gr., Dietrichstr. 4.**

Fischbecks Tropon-Weissbrot!



Vertreter: Joh. Voss,
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Rud. Sack
Lieferte im Jahre 1898:
3334 Drill- u. Sämaschinen,
65909 Pflüge,
15394 verschiedene Einsätze
dazu
und beweisen diese kolossalen Zahlen
wohl am besten die Güte dieses
Fabrikates.
Ich liefere dasselbe in neuesten
Konstruktionen, für alle Bodenarten
passend, und bitte Bestellungen früh-
zeitig zu machen, damit ich prompt
liefern kann.
Nen! „Stetznabstüße“.
M. L. Reyersbach,
mittlerer Damm 2.

**Hühner u. Küken, Meßma-
Apfelsinen, franz. Blumenfohl,
Schlangen-Gurken, Madieschen,
Kopfsalat, Spinat, Malta-Kar-
toffeln, dreimal täglich frischer
Döhrener Spargel empfiehlt billigst
Anweisung 36. F. Fuge.**

Schon geräucherten ammerländischen
Rindenspeck
à Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. für 3 Mk., ammer-
ländische Mettur u. Schinken, halbe
Schweinsköpfe und schön gestreift
Speck
empfiehlt billigst
A. Hinrichs, Durgstr. 30.

**Delicate
Matjes-Heringe,**
Stück 15 und 12 Pfg., Dgd. 1,60 und
1,40 Mk., in kleinen und großen Dosen,
billigst.
Gmder Vollheringe,
Dugend 50 Pfg.,
bei **H. Braun,**
Achterstr. 53.

Zu verkaufen
Hoggenstroh,
pro 1000 Bund 14 Mk. Gut Loh.
für geschäftliche oder private
Zwecke, Hypotheken etc. durch
Lutz & Co., Elberfeld.

**Landes-
Vieh-Versicherung**
Die für 1899 ausgegebenen Kataster
müssen binnen 14 Tagen beim Unter-
zeichneten eingekauft werden.
Bezirk Oldenburg Stadt.
Vert.:
Otto Willers, Donnereschweefstr. 33.

**Loeßlund's
Malzextract**
bewährtes Diäeteticum
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loeßlund's Bonbons
mit Malzextract bereitete
bekannt als wohlgeschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.
In allen Apotheken ächt zu haben mit Firma **Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.**

**Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.**
(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langhooß	1/1 von Nottingham nach England, 2/4 auf 2° N. 24° W.
„Adonis“, F. Müller	1/2 von Havana nach Isle of Pines.
„Amazon“, A. Gieseke	25/1 von Sidney nach London.
„Anna“, F. Christians	7/3 von London nach Melbourne, 10/3 Dover passiert.
„Anna Ramien“, F. Köhn	15/2 von London nach Melbourne, 24/3 auf 19° S. 33° W.
„Apollo“, C. Weiße	15/4 von Hongkong nach Rio.
„Arnold“, H. Preeten	16/3 in St. Catharina von Hamburg.
„Atlantic“, H. zu Klampen	16/4 in Buenos-Ayres von Antwerpen, befr. via Rosario nach R. f. D.
„Atom“, W. Bootsmann	4/5 in Bremerhaven von Wempe.
„Auguste“, Immermann	2/5 in Algoabay von London.
„Aurora“, H. Friedrich	6/4 in Tallat von Newcastle.
„Baldur“, F. Wobrichsleht	23/3 in Buenos-Ayres von Antwerpen.
„Bussard“, F. Ulrich	21/3 von Baltimore nach Rio Grande, 29/3 Cap Henry passiert.
„C. Paulsen“, Schmieders	23/3 von Nottingham nach Havre.
„Callao“, Drost	9/4 in Brate von Caleta Bruno, befr. via Hamburg nach Majatlan.
„Carl“, C. Schoemaker	4/5 in Quique von Cardiff.
„Cerastes“, Strattmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
„Charlotte“, F. Grube	2/3 von Hamburg nach Melbourne, 18/3 Dungeness.
„Concordia“, A. Peters	14/4 in Madras von Siquere.
„Conrad“, H. Buje	14/4 von Brate nach Westerst.
„Constant“, A. Spiesle	14/3 von Hamburg nach Rio Janeiro, 5/4 Portland passiert.
„Coriolanus“, F. Götting	19/4 von Newcastle nach Panama.
„Dorothea“, Fröge	18/3 in Acapulco von Panama.
„Ella Nicolai“, Sattbahn	26/2 von Hamburg nach Algoabay, 5/3 von Cuxhaven.
„Else“, C. Bachmann	3/4 von Liverpool nach Para.
„Ema“, D. Braus	4/5 von Rotterdam nach Niagua.
„Ernst u. Georg“, E. Busf	30/4 in Bremerhaven von Wempe.
„Fahrwoh“, F. de Voer	5/5 von Hamburg nach Cardiff.
„Falke“, F. Saathof	1/5 in Degerham von Brate.
„Freya“, F. B. Aden	19/3 von Antwerpen nach Santos.
„Fürst Bismarck“, Braue	20/4 in Adelaide von Capthorpe, befr. via Wallaroo nach Europa.
„Gerda“, W. Stege	19/4 von Santos nach Punta Arenas-Europa.
„Germania“, F. de Bries	15/3 von Bremen nach Fairham, 25/3 von Bremerhaven.
„Hanna Heye“, Eimbiens	1/5 in Rotterdam von Junin.
„Henny“, H. Schwegmann	26/2 von Liverpool nach Delagoabay, 24/3 auf 15° N. 26° W.
„Hercules“, Hübelaat	4/5 von Buenos Ayres nach Stockholm.
„Hyon“, F. H. Biesler	5/4 in Hamburg von Brate, labet nach Majatlan.
„J. H. Nicolai“, Sammers	24/3 in Para, befr. via Nottingham nach Europa.
„Industrie“, F. Kirchhoff	15/4 von Frederikstadt nach Melbourne.
„Irene“, H. Schumacher	8/4 in Adelaide von Rio Janeiro.
„Katinka“, W. Köpfer	7/3 von Punta Arenas nach Havre.
„Loreley“, A. Hegemann	1/3 in Nottingham von Delagoabay.
„Magdalene“, G. Fröhnte	17/1 von Adelaide nach R. f. D. — Zimmeric.
„Marga“, H. Winters	26/2 von Talcahuano nach R. f. D.
„Mimi“, Diehlen	23/1 von Glasgow nach Capthorpe, 5/5 von Queenstown.
„Mona“, G. Schwarting	7/1 von Brate nach Port Pirie, 25/3 auf 1° S. 29° W.
„Montana“, F. Heyenga	1/5 von London nach Port Natal.
„Nautilus“, F. Affing	1/4 von Harbad nach der Weser.
„Oberon“, C. Schied	17/2 von Fremantle nach London.
„Olga“, D. Hüfers	8/4 von Geelong nach R. f. D.
„Oulde“, G. Plate	22/4 von Capthorpe in Fremantle.
„Pallas“, C. Rüdens	1/5 in Havre von Punta Arenas.
„Pelotas“, L. Müller	24/4 von Pelotas nach R. f. D.
„Piako“, F. Güttele	12/3 in Adelaide von Hamburg.
„Primus“, B. Neumann	3/5 von Duntirren nach Fernojand-Capthorpe.
„Prof. Koch“, Diekmann	6/5 von Hamburg nach Lyne.
„D. Rheinland“, H. Wilkens	14/4 in Drammen von Burnt Jel.
„Rialto“, Gentes	15/4 in Newcastle N. S. W. von Algoabay.
„Ruthin“, G. Meyer	3/3 von Cardiff nach Siquere, 1/4 auf 2° S. 26° W.
„Saturnus“, G. Müller	21/4 von Hamburg nach Capthorpe, 24/3 von Cuxhaven, 27/4 Dungeness.
„Solide“, F. Schumacher	17/12 in Punta Arenas von Hamburg, befr. nach Europa.
„Sophie“, D. Bitt	30/3 von Bridgewater nach Hamburg.
„Sterna“, D. Schumacher	30/3 von Cardiff nach Niagua, 14/4 Lundy passiert.
„Theodor“, Th. Küfne	31/3 von Hamburg nach Para.
„Titania“, D. Schierloh	13/2 von London nach Fremantle.
„Titan“, H. Schoon	10/4 in Hull von Nottingham.
„Victoria“, G. Dieke	19/4 in Santos von Hamburg.
„Windsbraut“, H. Saele	30/4 von Glasgow nach Montevideo.

STOEWER'S GREIF
Greif Nr. 30 u. 31 ca. 12 kg.
Greif Nr. 31a ca. 10 1/2 kg.
SIND TADellos GEBAUT.

Schnelligste Halbbrenner am Markt.
Vertreter: **Joh. Voss,**
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

**Laackes
Patent-Acker-Eggen,
Laackes
Patent-Wiesen-Eggen,
Neu:
Laackes Blitz-Eggen,
Laackes Adler-Eggen**
empfehlen in den neuesten Aus-
führungen zu billigsten Preisen
M. L. Reyersbach.

Driefmarke **Sammlungen**
sowie einzelne bessere Marken
Münzen und Medaillen sucht zu kaufen
H. Zönes, 3. Eimernstraße 21.

Achtung!
Eine Taschenuhr rep. und reinigen kostet
nur 2 Mk., neue Feder einsetzen nur 1,25 Mk.
unter Garantie.
Alle anderen Reparaturen werden eben-
falls gut und sehr billig ausgeführt.
Aug. Schmidt, Uhrm.,
Oldenburg, Langestr. 89,
neben dem Kaiserhof.

Kränze und Bouquets
in jeder Preislage. **Kriegerstraße 3.**
Offiziere eine Partie

la Holzstein. Käse,
auf dem Transport etwas beschädigt, per Pfd.
nur 16 und 18 Pfg.
Herm. Weichert Nachfg.,
Langestr. 61.

Aug. Schmidt,
Uhrmacher,
Oldenburg, Langestr. 89,
neben dem Kaiserhof,
empfiehlt sein großes Lager

Taschenuhren
in Gold, Silber und Metall, leichte von 7 Mk.
an bis zu den feinsten, unter 3jähr. Garantie.
Regulatoren.
14 Tage - Werk mit Schlag, von 15 Mk. an,
Garantie 5 Jahre.
Uhrketten in Gold, Silber, Double und
Metall in sehr großer Auswahl sehr billig.
Goldfächer.

Goldene Trauringe, geschliffen gestempelt,
von 6 Mk. sowie Broschen, Freundschafts-
ringe und sehr billig.
Verlegte meine Feinwascherei und Platterei
von Friedrichstr. 5 nach **Humboldtstraße 30.**
Fran Heil.

5000 Mk. und mehr
kann jeder
Herr und
jede Dame
durch
Uebernahme unserer Agentur (ohne Sachkennt-
nisse, keine **verdienen.**
Loje) jährl.
Offerten unter **M. F. 27** postlagernd
Dresden A. 16.

Keine Ramschware, keine Massenfabr.
Durch günstigen Abschluss offeriere
erstklassige deutsche Fahrräder
mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitgehender Fabrikgarantie,
billiger als jede Konkurrenz!
Für beste Qualität siehe ich ein. Ebenfalls empfehle
Göricks Westfalen-Räder
in bekannter Güte. Zur Besichtigung des Lagers lade ergebenst ein.
Chr. Besecke.
Sorgfältig, sauber gearbeitet! Konkurrenzlose Preise!

 Schnelltrocknendes
Fußbodenöl,
 streichfertige Oelfarben,
 sämtliche Sorten Lack, Bohnerwachs,
 Saalpreiwachs, Bronze in allen Farben,
 Weizen, Brunnlein, Dullac, Schablonen, Pinsel
 und alle Maler-Artikel empfiehlt
Dr. Spanhake,
 Kl. Kirchenstr. 7.
 Spezialgeschäft in Farben u. Malerartikeln.



Edewest. Zu verkaufen mehrere tausend Stück lange schiere Bohnenstangen.
H. O. Oellien.

Spar- und Darlehnskasse Edewest.
 Wir vergüten vom 15. b. Wis. an für Einlagen bis weiter 3 1/2% Zinsen.
Der Vorstand.
 Oellien, Aschenbeck, Weinventen.

Patent-Fahrräder
 bestes Fabrikat mit 2jähr. Garantie, empfiehlt billigst
Joh. Strahl, Donnerschwee.
 NB. Einige gebrauchte Fahrräder können billig abgegeben werden.

Zu kaufen gesucht eine **Dezimalwaage,**
 Tragkraft 1000 kg.
 Offerten mit Preisangabe Lambertstr. 35 erb.
 Wohne sehr
Langestraße Nr. 5.
B. Brundiers, Schneidermeister.

Neuheiten in Gardinen.
 Große Auswahl stilvoller Zeichnungen aller Webarten in
Züll-Spigen- und Chmy-Gardinen.
 Gestickte
Züll-Spachtel-Gardinen
 Vorjährige Muster und einzelne Fenster besonders preiswert.

H. W. Bahle,
 Langestraße 54.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.
 Hofkunstkärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

„Meine einzige Schwäche“
 schreibt ein bekannter Schriftsteller, „ist eine gute Tasse Kaffee“. —
 „Leider bekam er mir nie recht gut, so daß ich häufig auf diese angenehme Anregung verzichten mußte. Ein befreundeter Arzt machte mich nun auf Kathreiner's Malzkaffee aufmerksam. Nach einem Versuch bin ich ein eifriger Anhänger dieses Getränkes geworden. Ich trinke am Morgen stets reinen „Kathreiner“, Nachmittags eine Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Malzkaffee und habe bei dieser neuen Ordnung nicht nur den ungeminderten Kaffeegenuß, sondern auch keinerlei Störungen meines Wohlbefindens.“

Emaillé-Ofen-Politur,
 bestes Reymittel für eiserne Ofen, Herdplatten u. dergl.
Staubt nicht! Schmutzt nicht! Riecht nicht!
 Erzeugt bei wenig Arbeit tieffschwarzen leuchtenden Emaillé-Glanz, der sich sehr lange hält. Billig im Gebrauch, da bei Verwendung stark mit Wasser verdünnt werden muß.
 Bitte mein Fabrikat nicht mit der amerikanischen Ofenpolitur fogen. Enameline zu verwechseln!

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.
 Generalvertreter: Leopold Mahlo,
 Bahnhofsstraße.

Ausführung von Brunnenbauten
 auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private
 Weltgegendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Möbren, Filter, Rammergeräte, Feuerlöcher u. Pumpe
 Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupferhütte u. Maschinenfabrik.
D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.

TADDELLOS!

Manchmal weist man nicht, welche Näschererl man den Kindern geben, oder selber auf die Reise, bei Ausflügen, oder beim Radfahren mitnehmen soll. Wählt man **Van Houten's Chocolate** (Ese-Chocolade), dann weist man bestimmt, dass man eine gesunde Näschererl hat, die herrlich schmeckt. Der tadelloßen Zusammenstellung, der nahrhaften, dabei leicht verdautlichen Bestandteile halber, sollte man die Van Houten's Chocolate stets den billigen Chocolate-Sorten zweifelhafte Zusammenstellung vorziehen. In der Reihe der Chocolate-Fabrikate nimmt sie eine ebenso hervorragende Stelle ein, als unter den Cacao-Sorten **VAN HOUTEN'S CACAO**, der am feinsten schmeckt und im Gebrauch der billigste ist. Van Houten's Chocolate wird verkauft in Couverts und Pastillen à 50 Pfennig per Bückdose; in Tafeln à 50 Pfennig; in Dosen, enthaltend 30 kleine Tafeln, à Mark 2.50 per Dose.

Massiv goldene Trauringe
 mit Reichsstempel von 6 bis 25 A. Freundschaftsringe in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe, Juwelier,
 Langestr. 35. Langestr. 35.
 Habe ein gutes Fahrrad zu verkaufen. Dr. Gohseffelen, Drebleem.
 Buntefeld. Kann für diesen Sommer noch 3 Stück Hornvieh auf guter Moorweide in Gausung nehmen. C. Volkers.

Fahrräder.
 Infolge sehr günstigen Einkaufes können wir jetzt **Premier- und Meteor-Fahrräder,** bekanntlich feinste Qualitätsmarken, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgeben.
 Garantie 1 Jahr.
 Vergleichen Sie Qualität und Preise. Können gratis und franco.
B. Fortmann & Co.,
 Langestraße 21.

Das Vollkommenste in **Sandhe-Pumpen, Sandhe-Verteilern, Sandhe-Fässern**
 hält zu billigsten Preisen empfohlen
M. L. Meyersbach.

Friedrichsfehn.
 Bockdorf bester Qualität, trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt **S. Schmalriede, Wirt.**

Hautkrankheiten und offene Beinschäden
 behandelt nach langjährig bewährter Methode ohne Berufshörung
Frau Dentzau Nachf.,
 Hannover, Wolfstr. 9.
 Adressen Geheilter aus Hannover und Umgegend, Ostfriesland u. frei zugefandt. Zeitweise in Oldenburg anwesend. Wer mich hier zu sprechen wünscht, bitte Anmelde nach Hannover, Wolfstr. 9, einzutreten.

Müllers Kaffeehaus
 am **Stähler Waibe, Station 3 m m e r.**
 Empfehle allen Ausflüglern und Vereinen meine aus größte eingerichtete **Sommerwirtschaft, 2 Säle, Kegelbahnen** usw. Da ich jetzt in der Lage bin, den größten Verein eventl. 2 Vereine aufzunehmen zu können, so bitte um baldige Anmeldungen.
 Ergebenst **S. Müller.**

Zahnschmerz
 hoher Jahre beliebt schon in wenig Minuten **Krapp's Zahnwatte** (20% Carakolwatte). Verlange ausdrücklich **Krapp's Zahnwatte** in plombierter Packung à 50 s. — Zu haben bei **S. Fischer, Langestraße 11.**
 !Bade zu Hause! Fabrik u. Lager in Badeapparat u. Klosett. Installation von Wasser- u. Gasleitungen. Reparaturen prompt u. solide.
S. D. Hornung,
 Kurwidstr. 10.

Triumph
 Salmiak-Terpentin-**Waschpulver**
 ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.
 Fabrikant: **Köln's Seifenpulver-Fabrik**
August Jennes,
 Köln-Elberfeld.
 Vertreter: **Hermann Silberberg.**

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehler, für den Inzeratenteil verantwortlich: P. Adamczyk, Rotationsdruck und Verlag von H. Scharf in Oldenburg.